

Paris, 10. Jan. Wie die „Journée Industrielle“ berichtet, werden die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen am 14. Januar in Paris wieder aufgenommen. Die deutsche Wirtschaftsdelegation stellt wenigstens für den Beginn der Beratungen unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Volle.

Der Auswärtige Ausschuss über die Vertretung beim Völkerbund.

Berlin, 9. Jan. Heute vormittag um 10 Uhr ist der Auswärtige Ausschuss des Reichstages zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Ausschuss behandelte die Sekretariatsfrage im Völkerbunde, eine Angelegenheit, die bekanntlich die deutsche Öffentlichkeit stark beschäftigt hat. Da in der Presse polemisch die Sozialdemokratie und das Zentrum beschuldigt worden sind, ohne Einverständnis mit dem Auswärtigen Amt sich mit dem Generalsekretariat des Völkerbundes offiziell in Verbindung gesetzt zu haben, um für ihnen nahestehende Personen Stellen im Völkerbunde zu erlangen, beantragten die Abgeordneten Müller-Franken (Soz.) und Marx (Ztr.) namens ihrer Fraktionen die Öffentlichkeit der Sitzung. Diefem Antrag entsprach der Ausschuss mit der Maßgabe, daß, falls nötig, bestimmte Teile der Verhandlungen von der Öffentlichkeit ausgeschlossen werden können.

Am Eingang der sachlichen Beratung gab zunächst der Vorsitzende, Abg. Dr. Berg (D.M.), eine ausführliche Darstellung des objektiven Tatbestandes bezüglich der bisherigen Polemik in der Presse.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

erklärte entsprechend dem Vorschlage des Vorsitzenden, heute nur auf die Frage der Mitwirkung an der Besetzung der etwa Deutschland auszubildenden Stellen im Völkerbundsekretariat eingehen zu wollen. Insbesondere könne er seine heutige Aufgabe dahin auf, seine Stellung zu den Fragen auseinanderzusetzen, die durch Presseäußerungen bekannt geworden sind. Dazu führt der Minister etwa aus: Am 22. Dezember sei ein ausführliches Telegramm eingelaufen, in dem davon gesprochen wird, die maßgebende Stelle des Völkerbundsekretariats habe unsern Generalkonsul in offizieller Form mitgeteilt, sie habe Kenntnis davon erhalten, daß verschiedene deutsche Parteien deutsche Kandidatenlisten für die Stellenbesetzung im Sekretariat aufgestellt hätten, und daß sie darüber sehr beunruhigt sei. Der Generalkonsul hat sich dann auf meine Erklärung vom 31. Dezember 1925 bezogen, die die maßgebende Stelle des Völkerbundsekretariats mit Befriedigung zur Kenntnis genommen hat. Persönlich habe ich die maßgebende Stelle nur kennen gelernt, als sie in Berlin mit Staatssekretär von Schubert und mir eingehende Besprechungen hatte. Ich bemerke ausdrücklich, daß irgend ein Beamter des Auswärtigen Amtes irgend welche persönliche Politik in dieser Frage nicht getrieben hat. Entscheidend war das Telegramm vom 22. Dezember. Wenn eine solche Benachrichtigung des Generalsekretärs an unsern Generalkonsul kommt und ihm mitgeteilt wird, daß dadurch Beunruhigung bei ihm entsteht, und wenn unser Generalkonsul, wie erwähnt, die Kenntnis solcher Listen verneint, dann sollte man doch wohl mit Ängstlichkeiten gegen den Generalkonsul aufhören, denn der Mann hat ja nur seine Pflicht getan. Welche Vorschläge die Regierung ihrerseits machen wird, steht dahin. Bisher liegen derartige Vorschläge noch nicht im Auswärtigen Amt vor. Wenn es sich aber überhaupt darum handelt, Vorschläge zu machen, so kann das Auswärtige Amt überhaupt nur für wenige Stellen in Frage kommen. Deshalb haben wir auch noch keine Vorschläge irgend welcher Art ausgearbeitet.

Der Vorwurf, daß der Bericht beim Generalkonsul in Schumann in Genf bestellbar ist, ist durchaus unrichtig. Wir ist jedenfalls nichts darüber bekannt. Der zweite Vorwurf ging dahin, Schumann hätte einen schwindelhaften Bericht ausgegeben. Nach dem Zusammenhang der Telegramme ist auch das unrichtig. Schließlich komme der ganze Streit auf die prinzipielle Erwägung hinaus: Sollen die Sekretariatsstellen nur mit beamteten Persönlichkeiten oder mit Persönlichkeiten, die außerhalb der Beamtenkarriere stehen, besetzt werden? Ich stehe, so fuhr der Minister fort, auf dem Standpunkt, daß die Persönlichkeiten, die im Völkerbundsrat arbeiten, sehr harte Kenntnisse auf dem Spezialgebiete haben müssen. Darüber zu entscheiden, ist aber erst möglich, wenn wir wissen, welche Stellen zur Verfügung stehen. Was dann die Frage der Vertretung bei den Plenarsitzungen des Völkerbundes anbelangt, so bleiben diese Vertretungen am besten in den Händen der politischen Persönlichkeiten, und zwar aller Parteien, die dafür in Betracht kommen. Wir wollen abwarten, wie die Entwicklung geht.

Abg. Stämpfer (Soz.) wandte sich gegen die vermeintliche Behauptung, daß die Sozialdemokratie sich um Stellen im Völkerbundsekretariat bemüht habe.

Abg. Marx (Ztr.) sah seinem Bedauern über den sittlichen Niedergang Ausdruck, der sich in einer derartigen schmutzigen und schamlosen Pressebeurteilung, wie einige Rechtspresseorgane sie anzunehmen beliebten. Der Redner habe seine Vorschläge über die Besetzung wichtiger Posten in der Völkerbundsbureaukratie lediglich in einem ganz privaten Briefe und nicht namens seiner Partei gemacht. Er habe die Vorschläge deshalb gemacht, weil er von privater Seite ausdrücklich dazu aufgefordert worden sei.

Abg. Koch-Weser (Dem.) Die Angelegenheit ist ein Musterbeispiel für die Ingenieurierung eines leider bisher erfolglosen Verleumdungsfeldzuges. Der Ausschuss muß von den Kampfmethoden derjenigen abrücken, denen jede erdichtete Tatsache als Beweis dafür recht ist, daß im heutigen Deutschland alles korrupt sei. Es handelt sich hier nicht um die Interessen von Parteien, sondern um die Reinlichkeit des öffentlichen Lebens. In der

Abstimmung

wurden angenommen:

1. Ein Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und Demokraten, der mit 16 gegen 12 Stimmen durchging, und zwar mit folgendem Inhalt:

„Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages stellt fest: Die Behauptung, die Sozialdemokratische Partei oder führende Parteimitglieder hätten auf das Völkerbundsekretariat mittelbar oder unmittelbar einzuwirken versucht, damit Angehörige dieser Parteien zu Mitgliedern des Sekretariats auserwählt würden, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage. Die gegen das Zentrum gerichtete Behauptung gleichen Inhalts gründet sich ausschließlich auf die Tatsache, daß der Abg. Dr. Marx eine von privater Seite an ihn gerichtete Frage nach geeigneten deutschen Persönlichkeiten für das Sekretariat nach persönlichem Ermessen beantwortet und von jenem Vorsehen das Auswärtige Amt alsbald verständigt hat.“

2. Ein Antrag des Abg. Scholz (D. Vo.) folgenden Inhalts:

„Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages stellt ferner fest, daß keinerlei Tatsachen vorhanden oder bekannt geworden sind, aus denen sich der Vorwurf irgend eines inoffiziellen Verhaltens gegen den Generalkonsul in Schumann oder einen anderen Beamten des Auswärtigen Amtes herleiten läßt.“

Dieser Antrag wurde mit allen gegen 3 kommunistische Stimmen angenommen.

Darauf vertagte sich der Auswärtige Ausschuss.

Die Fürstenabfindung.

Berlin, 9. Jan. Im Rechtsausschuss des Reichstages war auch heute Abg. Everling trotz seiner Kompromittierung in der Freitagsaktion wieder erschienen. Die Deutschnationalen gaben die Erklärung ab, daß sie den Kollegen Everling einstimmig gebeten hätten, auch fernerhin an den Beratungen teilzunehmen. Everling nahm darauf selbst das Wort, um sich zu rechtfertigen, und meinte, man wolle ihn seiner Sachkenntnis wegen ausschalten, nicht als besessenen Sachwalter des Herzogs von Altenburg.

Abg. Dr. Rosenfeld bezeichnete es als Unverfrorenheit und als Standpaß, daß Everling, dem solche Vorwürfe gemacht werden müßten, hier noch von Rechtsgedanken spreche. Aus dem Fall Everling sei damit ein Fall der deutschnationalen Fraktion geworden. Wir sind der Auffassung, daß die Reinheit und das Ansehen des Parlaments es unbedingt erfordern, daß Abg. Everling so schnell wie möglich aus diesem Ausschuss verschwinde.

Von kommunistischer Seite wurde nun der Antrag gestellt, der Rechtsausschuss möge beschließen, daß ein Abgeordneter, der als Prozeßbevollmächtigter die vermögensrechtlichen Interessen eines Fürstenhauses vertritt, von der Teilnahme an den Beratungen über diese Materie ausgeschlossen sei.

Der Vorsitzende Dr. Kahl (Deutsche Volkspartei) hielt es nicht für zulässig, daß der Ausschuss seine Geschäftsordnung in dieser Weise selbst ergänze. Es käme in Betracht, dem Reichspräsidenten Mitteilung zu machen und ihm anheimzustellen, im Ministerrat darüber zu beraten. Die Mehrheit des Ausschusses war darüber hinaus der Auffassung, daß der Rechtsausschuss auch nicht beauftragt sei, an den Ministerrat einen solchen Antrag zu stellen, so daß davon abgesehen wurde.

Erneut aber brachten die Vertreter des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten ihre Mißbilligung gegen das Verhalten des Abg. Everling und der deutschnationalen Fraktion zum Ausdruck.

Der Ausschuss vertagte sich hierauf auf Dienstag vormittag.

Löbe für einen Volksentscheid.

Frankfurt a. M., 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Reichstagspräsident Löbe sprach gestern in einer großen Umgebung der republikanischen Parteien im Schumanntheater. Löbe forderte zu einer großen Volksbewegung gegen die Abfindung der Fürstenhäuser auf. Er sagte u. a., der Rechnung der früheren Fürsten müsse das Volk eine Gegenrechnung entgegenstellen. Es müsse nötigenfalls ein Volksentscheid herbeigeführt werden mit dem Ziele, das Eigentum der ehemals regierenden Häuser in das Eigentum des Staates überzuführen. Den noch lebenden Fürsten sei eine lebenslängliche Rente auszuliegen. Nach Löbe sprach noch ein Vertreter der Zentrumspartei und der Demokraten.

Die Sozialdemokratie Hessen-Kassaus für die Große Koalition.

Kassel, 10. Jan. Am Sonntag vormittag fand hier eine Konferenz der sozialdemokratischen Vertrauensleute des Bezirks Hessen-Kassel statt, in der Abg. Scheidemann über die Frage der Regierungsbildung sprach. Seinem Referat folgte eine längere Diskussion, nach der mit 139 gegen eine Stimme folgende Entscheidung angenommen wurde:

Die Vertrauensleute des Bezirks Hessen-Kassel erwarten von der Reichstagsfraktion, daß sie mit allen geeigneten Mitteln dahin wirkt, daß die Parteien, die die Weimarer Verfassung geschaffen haben, die Reichsregierung übernehmen. Da unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Verfassungsparteien nur unter Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei als Große Koalition eine Reichsregierung bilden können, muß im Interesse der Republik und der Zusammenarbeit der republikanischen Parteien auf die Große Koalition eingegangen werden. Die Vertrauensleute sind der Meinung, daß neben den bisherigen Erklärungen eine Zusicherung der Volkspartei bezüglich der Fürstenabfindung und der Sozialpolitik die Voraussetzung dafür ist.

Hugenberg gegen Stressemann.

Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In seinem „Berliner Lokal-Anzeiger“ tritt am Samstag der bekannte deutschnationalen Abgeordnete und Presse-Regisseur Hugenberg persönlich das Wort. Der Artikel Hugenberg bedeutet einen einzigen Angriff auf Stressemann, der offenbar auf diesem Wege bei den Anhängern seiner eigenen Partei, von denen in Berlin viele den „Lokal-Anzeiger“ lesen, distanzieren werden soll. Gegen den Inhalt des Artikels macht Hugenberg den bemerkenswerten Vorschlag, eine „Nationalpartei“ zu gründen, durch Vereinigung der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, deren Anhänger im Lande draußen sich eben nur dadurch unterscheiden, daß die einen von Herrn Stressemann geführt würden und die anderen nicht. Hugenberg läßt Hugenberg anhängig auch anderen, die etwa Lust hätten, die Möglichkeit offen, in diese Nationalpartei einzutreten. Er behauptet, daß die in jeder Partei vorhandenen Schattierungen größere Unterschiede innerhalb der beiden Parteien als durchschnittlich zwischen den beiden Parteien bedingten. Außerdem bricht Hugenberg eine Lanze gegen die Diktatur, was immerhin pisan ist. Er behauptet, daß die diktatorische Herrschaft am Ende der Inflation Ursache alles Übels sei, und diese Diktatur wünsche man sich nicht noch einmal. Er will also nicht, daß etwa ein von der Sozialdemokratie gestütztes Kabinett der Mitte mit einem Ermächtigungsgesetz regiere, sondern er will mit seiner Nationalpartei die Grundlage zu einer rein parlamentarischen Mehrheitsregierung und zu einer Herrschaft der Rechten schaffen. Es handelt sich dabei um den Versuch, die traditionelle Einstellung mancher Anhänger der Deutschen Volkspartei dazu zu bändigen, daß man ihnen die Politik der Partei verdächtig macht. Demgegenüber wäre zu sagen, daß gerade Hugenberg nicht der Mann ist, einer neuen großen Partei die tragenden Ideen zu geben, denn dazu gehört mehr als die organisierte Begabung, die Hugenberg zweifellos bewiesen hat. Und zwar durch seine Presse-Unternehmungen, deren Methoden gerade Herrn Stressemann schon manchmal zur Abwehr herausgefordert haben, und die viel dazu beigetragen haben, daß wesentliche Probleme der deutschen Politik nur in verzerrtem Zustande den abnungslosen Lesern unterbreitet wurden. Außerdem scheint Hugenberg die alten liberalen Traditionen zu verachten, die in der Deutschen Volkspartei lebendig sind und ihr ein Dauerbündnis mit den konservativen Groß-Arariern wohl schwerlich gestatten.

Der Geheimturf über den Preisabbau.

Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Beratungen über den Geheimturf zur Förderung des Preisabbaues werden voraussichtlich in den nächsten Tagen im Reichswirtschaftsrat beginnen. Der neue Geheimturf enthält in seinem ersten Teil die Abfindung der Geschäftsaufsicht durch den Vergleich zur Abwendung des Konkurses. Während es die Geschäftsaufsicht zahlreichen konkurrenzunfähigen gewordenen Firmen ermöglicht, ihr Dasein zu verlängern, soll durch das Vergleichsverfahren diese Hoffnung verringert werden. Die in dem Geheimturf vorgeschlagene Abänderung der Kartellordnung beseitigt die Sonderstellung auch derjenigen Kartelle, deren Entziehung durch Gesetz bestimmt ist. Nach dem vorliegenden Geheimturf werden auch die von solchen Kartellen (Kohlenkartell) aufgestellten Preise den Bestimmungen der Kartellordnung unterliegen.

Ein sehr heftiger Kampf wird wohl um denjenigen Teil des Geheimturfes entbrennen, der eine Abänderung der Gewerbeordnung vorseht. Den obersten Landesbehörden soll das Recht zugestanden werden, den Innungen der Handwerker jede Art der Preisfestsetzung zu untersagen. Als Einzelmaßnahme steht der Entwurf die Regelung des Preispreises vor.

Die Reform des Strafvollzugs.

Berlin, 9. Jan. Der Rechtsausschuss des Preussischen Landtages beschloß, daß Gefangenen, die während ihrer Straftat in eine Irrenanstalt übergeführt werden müssen, die dort zugebrachte Zeit voll auf die Strafe anzurechnen ist. Beschlossen wurde auch, daß die Schlafräume für ernstlich Erkrankte und solche Gefangene, deren Krankheit von längerer Dauer ist, freundschaftlich zu gestalten sind. Auch wurde der Antrag angenommen, den Angehörigen von Gefangenen bei deren Erkrankung sofort Nachricht zu geben. Ferner wurde beschloffen, dafür Sorge zu tragen, daß in jeder Anstalt den Kranken eine ausreichende Pflege bei Tag und Nacht zuteil wird. Annahme fand auch der Antrag, daß zur besseren Aufrechterhaltung der Verbindung eines Gefangenen mit seinen Familienangehörigen der Empfang eines Paketes mit Lebensmitteln auch zum Namenstag oder Geburtstags durch den Anstaltsleiter gestattet werden kann.

Festgesetzt wurde weiter, daß Zuchthausgefangene der zweiten Stufe alle zwei Monate, Gefängnis- und Haftgefangene der zweiten Stufe alle vier Wochen besucht werden dürfen. Die Besuchszeiten werden auf die Hälfte herabgesetzt. Der Briefverkehr soll niemals kleinlich gehandhabt werden.

Darauf wandte sich der Ausschuss der Beratung über die Gefangenenernährung und der Frage von Übergangsheimen für entlassene Gefangene zu. Der Rechtsausschuss beschloß, daß bei der Behandlung der Gefangenen für die Erhaltung ihrer vollen Erwerbsfähigkeit unbedingt Sorge zu tragen ist. Weiter wurde ein Antrag der Demokraten und des Zentrums angenommen, bei den größeren Gefängnissen die Anstellung eines hauptamtlichen Fürsorgers anzustreben, dem vor allem die Vorbereitung der Unterbringung der Gefangenen nach dem Austritt in die Freiheit obliegt.

In Abendsitzungen der kommenden Woche wird das für den Strafvollzug aufgestellte Programm beendet werden.

Zur Aufdeckung der Fememorde.

Berlin, 10. Jan. Am Montag werden an den Säulen von Berlin und einer Reihe von Städten im Reich Plakate der Berliner politischen Polizei hängen, auf denen 6000 Kart Belohnung für die Aufführung von Fememorden ausgesetzt werden. Es handelt sich erstmals um den Fall des Wachtmeisters Legener, der im März 1923 auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ermordet und vergraben wurde, zweitens um den Fall des ehemaligen Feldwebels Wilm, der im Juli 1923 mit zwei Schußverletzungen aus der Davel gefolgt wurde, und drittens um den Fall des im September 1923 im Kesselbruch des Döberitzer Truppenübungsplatzes mit zwei Schußverletzungen aufgefundenen Leutnants v. R. Sand. In allen Fällen kommen Angehörige der damals bei der Reichswehr bestehenden Arbeitskommandos, der sogenannten „Schwarzen Reichswehr“, als Täter in Frage. Als Täter, Mittäter oder Mitwisser dieser Verbrechen sind nach den polizeilichen Feststellungen außer den bereits verhafteten noch mehrere Personen dringend verdächtig, die zurzeit flüchtig sind. Sie werden in den Plakaten mit Namen angeführt. Ferner werden elf namentlich angeführte Personen und alle Personen, die Befragungen über Fememorde machen können, aufgefordert, sich an die zuständigen Polizeistellen zu wenden. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Berlin, 10. Jan. Eine Berliner Abendzeitung veröffentlichte am Samstag Aufsehen erregende Mitteilungen über die angebliche Entdeckung von fünf neuen Fememorden. Obwohl diese Angelegenheit seit längerer Zeit Gegenstand eifrigster Nachprüfung durch die Berliner politische Polizei ist, haben sich bisher, wie die Berliner Polizei mitteilt, keinerlei Anhaltspunkte für die Richtigkeit der Angaben herausgestellt. Auch die Behauptung des Plattes von umfangreichen Verhaftungen entspricht nicht den Tatsachen.

Aufhebung von Schiffsabfertigungsposten am Rhein.

Duisburg, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus einer Mitteilung der Alliierten Rheinischschiffahrtskommission an den deutschen Delegierten für Schiffsabfertigungsangelegenheiten im Rheinland geht hervor, daß der ständige Schiffsabfertigungsposten in St. Goar am 10. Januar und in Maximiliansau am 20. Januar aufgehoben wird. Ferner werden die Schiffsabfertigungsposten am Rhein neu verteilt. Die britische Abteilung versteht die Schiffsabfertigung im Binger Achtschnitt, die französische Abteilung wird sie in den Abschnitten Koblenz, Mainz und Ludwigshafen ausüben.

Rückkehr der englischen Rheinflotte nach England.

Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Habas-Meldung aus Köln, hat gestern die britische Rheinflotte Köln verlassen, um sich über Frankreich nach England zurückzugeben.

Deutschlandreise des mexikanischen Außenministers.

Mexiko, 9. Jan. Der mexikanische Außenminister Saenz tritt am 12. Januar eine Europareise an, die ihn auf dem Wege über die Vereinigten Staaten nach Deutschland führen wird.

Der außerordentliche Kongreß der französischen Sozialisten.

Paris, 11. Jan. (Drachtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Am Sonntag vormittag wurde der außerordentliche Kongreß der Sozialistischen Partei eröffnet, der aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vor Montagabend zu Ende geführt sein wird. Die erste Sitzung wurde nach einem zusammenfassenden Exposé des Abg. Hier über die von seiner Föderation Tarn, zu der auch Paul Boncour gehört, vertretene ministerielle Teilnahme vollständig von einer Rede des Teilnahme-Gegnere Compère-Morel ausgefüllt, der ausführte, daß das Kartell zufällig während des Wahlkampfes gegründet worden sei, um den Nationalen Bloch zu schlagen. Der Redner erklärte sich rund heraus als „Antiministeriell“, da die Sozialisten in einem Einkabinetts nicht ihre Ideen durchsetzen könnten. Man könne nicht zu Zweien regieren, wenn die beiden Regierungsteilnehmer nicht einer Meinung seien. Die Sozialisten seien aber eine umfasserische und revolutionäre Partei. Das Land könne nur gerettet werden, wenn es nicht mehr das Spielzeug der Kapitalisten und Geldmächte sei. Der Redner, dem seine Freunde lebhaft zustimmten, wurde in seinen Ausführungen häufig von den Anhängern einer Teilnahme an der Regierung, Renaudel, Vincent-Auriol usw. unterbrochen.

In der Nachmittagsitzung kam außer verschiedenen Rednern, die sich für oder gegen die Teilnahme an der Regierung aussprachen, in der Person des Vertreters der Erneuerung, Desat, auch ein Anhänger der Kompromiß-Formel zu Wort, der forderte, daß die Parteien zunächst ein Aktionsprogramm aufstellen und eine Stellungnahme der Kartellgruppen zu diesem Programm veranlassen sollten, um dann nach dem Vorliegen der formierten Antworten ihre Taktik festzulegen. Diese These wurde von dem Redner so geschickt vertreten, daß er mehrfach den Beifall der Versammlung erntete. „Entweder“, so erklärte er, „lehnen die Radikalen ab, dann kann die Sozialistische Partei entschlossen die Führung der Opposition übernehmen, oder sie nehmen an, dann bleibt noch die Frage der parlamentarischen Taktik zu entscheiden.“

Im weiteren Verlauf der Sitzung lösten sich die Verteidiger der Regierungsteilnahme der Sozialisten und die Gegner in bunter Reihenfolge ab. Unter anderem erklärte der Abgeordnete des Departements Nord, Lebas, daß die Teilnahme der Sozialisten an einer Regierung eine große Enttäuschung in die Hoffnungen des Proletariats hineintragen würde. Es entspann sich dann eine lebhafte Debatte um den von einem Delegierten gemachten Vorschlag, eine Abordnung des Kongresses zum Gewerkschaftsbund zu entsenden und diesen über seine Ansicht in der Frage der Regierungsteilnahme zu sondieren, ein Vorschlag, der von Jean Blum bekämpft, von Renaudel dagegen unterstützt wurde. Vincent-Auriol erklärte, die Regierungsteilnahme stelle weder eine Frage der Doktrin noch der Taktik dar, durch eine Teilnahme würde vielmehr die innere Struktur der sozialistischen Partei geändert werden. Zwischen dem Sozialismus, der die Gesellschaft umwandeln wolle, und den politischen Elementen, die die Gesellschaft in ihrem jetzigen Zustand zu erhalten streben, sei eine Zusammenarbeit unmöglich. Paul Boncour, der von einem großen Teil der Versammlung mit Beifall begrüßt wurde, gab seiner Ansicht Ausdruck, daß die Unterstützungspolitik wirklich nur durch die Teilnahme der Sozialisten an der Regierungsgewalt durchgeführt werden könne.

Die Nachsitzung brachte vor allem eine Rede des Abg. Vincent-Auriol, der erklärte, es handle sich nicht nur um die Frage der Teilnahme an der Regierung, sondern um den Eintritt der Partei in eine soziale Schlacht. Auf finanziellem Gebiete könnten die Radikalen ohne die Sozialisten nichts ausrichten. Gewiß sei es das Ziel der Sozialisten, allein die Regierungsgewalt zu übernehmen, sie befänden aber keine Mehrheit in der Kammer. Zum Schluss wandte sich der Redner an Jean Blum und forderte ihn auf, die ganze Sozialistische Partei hinter sich zu sammeln. Nicht eine Person könne Frankreich retten, sondern die ganze Sozialistische Partei zusammen mit der gesamten Demokratie und der arbeitenden Klasse. Nachdem noch einige Freunde und Gegner der Regierungsteilnahme zu Wort gekommen waren, vertagte sich der Kongreß auf Montag vormittag 9 Uhr.

Moskau ratifiziert den russisch-türkischen Vertrag.

Moskau, 9. Jan. Das Präsidium des Zentralerekutivkomitees ratifizierte am 17. Dezember vorigen Jahres den in Paris abgeschlossenen russisch-türkischen Vertrag.

Pariser Modenbrief.

Paris, im Januar 1926.

Eng wie altherbende Panzer schmiegen sich die neuen Abendkleider um die schlanken Gestalten. Versetzen Sie, aber man muß immer wieder den Nachdruck auf „schlank“ legen, denn nur diese Figuren helfen den neuen Entwürfen zu reißvoller Wirkung. Mit der Entwicklung der Gesellschaftsjahres steigert sich die Eleganz, die ihre beste Ausdrucksform in reich bestickten Kleidern findet. Die Phantasie zeigt sich unbegrenzt, und man sieht voll Staunen die kunstvolle Arbeit, die an diesen Toiletten angewandt. Die Abendkleider sind in den Tönen der Natur, wenn sie handgearbeitet sind, das heißt, jede einzelne Perle mühselig aufgestickt ist. Alles Maschinenmäßige ist reisslos. Wahre Eleganz entsteht nur durch künstlerische Handarbeit. Entzückend ist zum Beispiel ein haufarbiges Kleid aus Crepe Georgette, über das sich in diskreten Mustern Gold-, Schaum- und Stiefperlen ziehen. Durch die Unterbrechung und Abweichung der verschiedenen Persorten wird die reißvolle Wirkung gesteigert. Es genügt jedoch nicht, daß die Perlen nur aufgenäht werden, man muß auch aparte Muster, erfindet komplizierte à jour-Arbeiten, und ohne daß es dem flüchtigen Beschauer auffällt, wird auf diese Weise die Schönheit des Kleides gehoben. Reizvoll ist auch ein Kleid aus schwarzem Crepe Georgette, das eng um die Gestalt liegt und bei dem nur der Kopf in weichen Falten ausklingt. In graziösen Zeichnungen schillern silberne Vailletten, von silbernen Perlen in verschiedenen Größen unterbrochen. Augenblicklich sind Nachspecken ungemindert beliebt. In kleinen Formen beinnehmend, werden sie, ihr Ausmaß steigend, größer, umfangreicher. Gerade die Goldperlen geben den Toiletten ein imposantes Gepräge. Mit Recht werden diesen Modellen haufarbiges Unterkleid gegeben. So sieht ein Kleid aus goldfarbenen Metallfäden mit schweren eingearbeiteten Goldfäden herrlich auf diesem mattgeglänzten Unterkleid aus.

Hauskleider unterliegen anderen Gesetzen als Kleider, die in der Öffentlichkeit getragen werden. Es ist begreiflich, daß Damen, die mit der Mode vollkommen vertraut sind, ihre Hauskleider nicht streng nach der aktuellen Mode wählen und gern der Phantasie freien Lauf lassen. Von jeher wurden japanische, indische und chinesische Gewänder für Hauskleider bevorzugt. Augenblicklich steht Paris unter indischem Einfluß. Die kostbarsten Stickereien werden zu Hauskleidern verarbeitet. Ihre aparte Farbensamensetzungen, die orientalischen Bindungen geben ihnen Entwürfen den Reiz, der

Völkerebund und Frantenfälscher-Affäre.

London, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ sind die Staaten der Kleinen Entente an einzelne Westmächte mit der Anfrage herangetreten, ob diese eine Untersuchung der ungarischen Banknotenfälschung durch den Völkerebund unterstützen würden. Nachdem bereits vor einigen Tagen die „Times“ eine internationale Einmischung in diese Affäre sehr kühl behandelt haben, kommt der Korrespondent des „Daily Telegraph“ zu dem Ergebnis, daß vorläufig die Verfolgung und Untersuchung des Verbrechens und auch der politischen Fälschung abgesehen eine innere Angelegenheit der ungarischen Regierung sei. Der einzige Artikel des Völkerebundsatzes, auf den sich eine internationale Untersuchung stützen könne, sei der 82 des Artikels 11. Es sei jedoch juristisch höchst fraglich, ob er in diesem Falle anwendbar sei.

Ein amtlicher Bericht.

Budapest, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde ein offizieller Bericht ausgegeben, in welchem in eingehender Weise die Art der Herstellung der Fälschungen, deren Bewertung und die Rolle der einzelnen Beteiligten bei dem Verbrechen geschildert wird. Nach dem offiziellen Bericht handelt es sich ausschließlich um eine individuelle Aktion, als deren geistiger Urheber Prinz Windischgrätz bezeichnet wird, der unter Betonung patriotischer Schlagworte und Ziele den Landespolizei-Chef und den Chef des Kartographischen Instituts zum Anschluß an sein Vorhaben bewogen habe. Die Fertigstellung der falschen Noten sei gegen Ende Dezember des Vorjahres beendet gewesen. Es wurden insgesamt etwa 25 000 bis 30 000 Stück falsche Tausendfrankennoten hergestellt, von denen viele unbrauchbar waren. Eine bemerkenswerte Stelle des amtlichen Kommuniqués bildet die Feststellung, daß außer der einen falschen Tausendfrankennote, die in Budapest entdeckt wurde, sich bei einer hiesigen Bank 150 Stück falsche Tausendfrankennoten befunden haben, welche durch den in Amsterdam verhafteten Georg Jantovics gegen einen Kredit von 330 Millionen ungarischer Kronen deponiert wurden. Dieses Depot wurde sofort nach Bekanntwerden der Verhaftungen in Amsterdam gehoben und vernichtet. Der aktive Teilnehmer der Fälscherbande sei, wie das Kommuniqué betont, der geworfene Oberst Jantovics gewesen, der zur Verpöschung der Vorbereitungen der ganzen Fälscherlampa etwa 2 Wochen lang als Gast beim Prinzen Windischgrätz Wohnung genommen hatte. Zum Schluß der amtlichen Verlautbarung wird betont, daß die bisherigen Erhebungen kein Moment ergaben, woraus geschlossen werden könnte, daß an der Vorbereitung oder Durchführung des Verbrechens eine politische Partei oder Gruppe bzw. ein gesellschaftlicher Verein in irgend einer Weise teilgenommen hätte.

Neue Verhaftungen.

Budapest, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am Samstag sind in der Fälscheraffäre neue Verhaftungen vorgenommen worden. Der Güterdirektor des Prinzen Windischgrätz ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der Felsbisch Radrowicz soll von den Fälschungen gewußt und familiären Beteiligten den Eid abgenommen haben, daß sie keinen der Beteiligten verraten. Die Kosten für die Herstellung des Geldes in Höhe von 1 1/2 Milliarden ungarischer Kronen sind von dem Prinzen Windischgrätz getragen worden.

Eine Erklärung der ungarischen Oppositionellen.

Budapest, 10. Jan. Die bürgerlichen Fraktionen des demokratischen Oppositionsverbandes überreichten dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift, in der es heißt: Die bürgerlichen Oppositionsparteien haben die Erklärungen des Ministerpräsidenten, daß die Schuldigen ohne Rücksicht ermittelt und unanfechtbar verfolgt werden sollen, mit Begeisterung entgegengenommen. Die bürgerliche Opposition besteht auf der restlosen Ermittlung aller Schuldigen, wobei sie betont, daß sie als Hauptschuldige jene betrachtet, die den wahnwitzigen Plan erfanden und seine Durchführung mit ihrer Autorität und ihrem Einfluß bewährte haben.

Ibn Saud König von Hedschas?

London, 11. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Dierbah, am Freitag habe die öffentliche Versammlung in Dierbah Ibn Saud zum König von Hedschas proklamiert.

Die vermögenden Frauen begehrenswert macht. Auch die Verarbeitung dieser kostbaren Stickereien unterliegt eigenartigen Bestimmungen. Die einzelnen Teile können nicht willkürlich aneinandergefügt werden. Die schönen Borten, die bunten Steinstickereien, die dem heutigen Geschmack entgegenkommen, verlangen außerordentlich feines Verständnis für malerische Wertungen. Vor allem interessiert man sich jetzt für die bunten Steinstickereien, eine Besonderheit der alten indischen Handarbeiten, die durch ihre eigenartigen farblichen Verbindungen ganz dazu angetan sind, die heutige Mode zu beleben. Man steigert ihren Wert durch Pelzansätze, sieht echten Stunk, Affenhaar und was sonst zu dem Stil paßt, als Aufschluß dieser Hauskleider mit kleidamen weiten Ärmeln. Es ist erstaunlich, daß auch auf dieser Linie die Hauptfarben der Mode bevorzugt werden. Man wählt am höchsten Stickereien auf leuchtendem rubinroten, lilafarbenen und sonnengelben Grund. Wenn man bedenkt, daß zu diesen Hausgewändern hier, oft fünf kostbare indische Decken verarbeitet werden, so kann man sich einen Begriff von dem Wert dieser Dinge machen. Da zu diesen Gewändern das in Paris so sehr viel getragene knappgeschlitzte Haar nicht paßt, werden um den Kopf turbanähnliche Streifen gelegt, die entweder aus Stickereien, vor allem jedoch aus feinbestickten Borten bestehen.

Die große Kunstgewerbe-Ausstellung in Paris hatte beargwöhnigend viele Menschen angelockt, und man bewunderte den ungeheuren Reichtum an Material, die Qualitätsarbeit in edelsten Hölzern, Gold, Silber und Kristallen, und vor allem selbstverständlich die französischen Leistungen auf dem Gebiet der Mode und dem ihr verwandten Kunstgewerbe. Eine der größten Leistungen, die für die Ausstellung vorbereitet war, die Kollektivausstellung der Yvonne Seiden-Industrie. Die Anstrengungen, die die Yvonne Seidenfabriken gemacht haben, um auf der Ausstellung etwas noch nie Dagewesenes zu bieten, haben sich reißlos erfüllt. Technik und künstlerisch bedeuten diese Erzeugnisse das Vollkommene, was seit unendlichen Zeiten gelehrt wurde. Für ein einzelnes Muster, das einen riesenhaften schwarzen Vogel auf goldenem Grund zeigt, mußte für die Herstellung der Webstuhlkarte eine Detailzeichnung angefertigt werden, die eine Höhe von 4 Meter betrug. Die Kosten für diese Karte betrugen 25 000 Franken. Echt französisch ist das künstlerische Lastgefühl mit dem alle Experimente ausgeführt wurden. Die gewagtesten Farbenkompositionen wahren die Grenze des Schönen. Man sah Farbenbindungen, Webarten, in denen vor allem goldene und metallische Effekte hervortreten von unaufgehaltener Schönheit und Vollkommenheit. D o n n e.

Der Thronverzicht Karls.

Mailand, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Triest verhandeln Beauftragte des Prinzen Karol von Rumänien im italienischen Kurort Abbazia über den Ankauf der schönsten Villa dieser Stadt. Um jede Begegnung mit Karol zu vermeiden, hat die rumänische Königsfamilie auf die Teilnahme an der Beilegungsfeierlichkeit für die Königin-Mutter Margherita verzichtet und sich nur durch den rumänischen Gesandten in Rom vertreten lassen. König Georg von Griechenland und seine Gattin Maria von Rumänien sind in Florenz eingetroffen und haben sich für den dritten Jahrestag des Todes Königs Konstantins mit der Königin Sophia nach Palermo begeben. Man hält eine gelegentliche Besprechung Königs Georgs nach der Rückkehr mit Karol nicht für ausgeschlossen.

Die Entdeckung portugiesischer Banknotenfälschungen.

Amsterdam, 10. Jan. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die wegen betrügerischer Herstellung portugiesischer Banknoten vor der Haager Polizei verhafteten zwei Personen Agenten der Angola-Bank in Lissabon seien, die auf gefälschte Dokumente hin bei der Londoner Firma Waterlow u. Son im angeblichen Auftrag der portugiesischen Regierung die Herstellung von portugiesischen Banknoten im ungefähren Werte von 25 Millionen holländischen Gulden bestellten. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ erfährt, sind in die Betrugsaffäre verschiedene hochstehende Persönlichkeiten in Portugal verwickelt.

Verschiebung der Abrüstungskonferenz?

Paris, 11. Jan. (Drachtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie das „Echo de Paris“ ohne Quellenangabe meldet, sollen die zwischen dem Sekretariat des Völkerebunds und den an einer Abrüstungskonferenz interessierten Mächten Deutschland, Rußland und den Vereinigten Staaten ausgetauschten Mitteilungen eine Verschiebung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz die auf den 15. Februar festgesetzt war, zur Folge gehabt haben. Die Eröffnung werde voraussichtlich erst im April erfolgen.

Eine Rede de Monzies.

Paris, 11. Jan. In Castelnau d'Ardey hielt gestern auf einer Bezirksstagung der Radikalen der Minister für öffentliche Arbeiten de Monzies eine Rede, in der er erklärte: Unsere Lage ist ernst, aber wir dürfen das Vertrauen nicht verlieren. Alles hängt von der Finanzlage ab. Die Abkommen von Locarno haben im Ausland das wahre Gesicht Frankreichs gezeigt und werden dazu beitragen, daß die Schuldenfrage mit den Vereinigten Staaten bald geregelt werden kann. Das Kabinett Briand ist fest entschlossen, alles daran zu setzen, um die Finanzen Frankreichs wiederherzustellen und den Franken zu stabilisieren. de Monzies sprach sein absolutes Vertrauen über die Zukunft Frankreichs aus, das ruhig bleibe und arbeite inmitten von Völkern, von denen viele gegenwärtig mit ungeheuren Wirtschaftskrisen zu kämpfen haben.

Aus französisch-Marokko.

Paris, 11. Jan. Das „Journal“ gibt eine Meldung aus Rabat wieder, nach der fransontreneu Stämme in der Gegend von Taza sich mit denen von Fez nördlich des Sanddalen-Gebirges vereinigt hätten, wodurch die französische Front zwischen Taza und Fez 20 Kilometer nach dem Norden verschoben worden sei. Die ganze Gegend des Haut Atlas, wo der französische Vormarsch im Lande der Tlous zum Stehen gekommen war, sei nunmehr in Händen der Franzosen.

Eine Rederundreise Baldwins.

London, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die nächste Kabinettsitzung wird erst in einigen Wochen stattfinden. Bis zum Zusammentritt des Parlaments wird Ministerpräsident Baldwin nur die laufenden Geschäfte erledigen und seine übrige Zeit auf einer Rundreise verbringen, wobei er große politische Reden halten wird. Die erste Rede wird er Anfang nächster Woche in Birmingham halten.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Uraufführung: „Du ahnst es nicht“. Ein lustiges Stück in 3 Akten von Barzini und Fraccaroli. In Szene gesetzt von Max Andriano.

Ein Graf in mittleren Jahren ist so blasiert, daß ihn sogar die eintönige Pünktlichkeit verdrückt, mit der an jedem Quartalsfesten seine beträchtliche Rente nebst Abrechnung ankommt. Und die Abrechnung stimmt immer, wie die kleine Senzation eines Irrtums, und eine Stunde hat aufs Haar genau soviel Minuten wie die andere; schrecklich! Bücher, Sport, Reisen — ach, es ist immer daselbe, immer das Erwartete — entsetzlich! So sitzt er da, gähnt, raucht und weilt — es kommt nichts Unerwartetes, am wenigsten bei der Frau. Aber während er sein „Unglück“ kotzt und Freundin klagt, ist das Unerwartete schon vor der Tür. Einem Kino-regisseur ist das gräßliche Schicksal als geeignet für den Schauspieler eines Filmdramas aufgefallen, er erscheint mit seiner Truppe, erhält die Erlaubnis zu filmen und gibt eine Probe mit Nord und Totschlag zum besten. Unser Graf wird angezogen, er verspricht sich angenehme Nervenreize von einem nur für ihn inszenierten Spiel, an dem er halb passiv, halb aktiv beteiligt wäre. Als kurz nach entsprechender Vereinbarung mit dem Regisseur zwei echte Diebe seine Kasse betreten, hält er diese für Mitwirkende, begrüßt sie erköhnt und füllt ihren Saß mit Kostbarkeiten. Aber die Diebe werden gefaßt, ein Kommissar erscheint; des Grafen Freundin teufelmedelt mit einem Kinoschauspieler, den er in ihrem Wanderschritt findet und — wie den Kommissar — als Figur seines Films nimmt, zumal der eine kostümiert ist und der andere eine Perücke trägt. Die Dinge verwirren sich immer mehr; die Haltung des Grafen erscheint in seltsamem Licht, teils verdächtig in bezug auf die Diebe, teils bedenklich in bezug auf seinen Geisteszustand. Der Fall beschäftigt die ganze Stadt, die gräßliche Familie mischt sich ein und schickt einen Irrenarzt, schließlich weiß er selbst nicht mehr, was Spiel, was Ernst ist, bis sich am Ende alles auflöst.

Ein Spiel, das dilettantisch genug anfängt, und in seinen Voraussetzungen auf schwachen Füßen steht. Der zweite und dritte Akt geben durch Tempo und wild-groteske Verschlingung einen gewissen farneffekten Reiz. Die Wirkungsmittel sind ebenso primitiv wie ungenügend; aber man vergißt über der legenden Geschwindigkeit des Geschehens öfters den Dauerkampf, öfters die Schwerarbeit der

Um Mossul.

London, 11. Jan. (Gis. Drahtbericht.) Der türkische Außenminister Rüschü Bey hielt gestern seine lange erwartete Rede über die Mossulfrage. Wie die „Westminster Gazette“ mitteilt, sagte er u. a., daß die Türkei nach einer Lösung strebe, die ihr die Konsolidierung ihrer inneren Verhältnisse und die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu allen Ländern ermögliche. Ein endgültiger Vermittlungsvorschlag sei niemals gemacht worden, alle türkischen Vorschläge seien von der anderen Seite zurückgewiesen worden.

Aber die diplomatischen Bestrebungen der Türkei wollen die „Times“ wissen, daß die türkische Regierung in verschiedenen Hauptstädten habe Sondieren lassen. Deutschland habe sie wissen lassen, daß es die Gerechtigkeit der Entscheidung des Völkerbundes anerkenne. Die bulgarische Regierung sei, wie man zuverlässig glaubt, bereit, der Führung des Völkerbundes zu folgen. Nach Feststellung dieser Tatsache versuchen die „Times“, den Weg zu weiteren Verhandlungen mit der Bemerkung zu ebnen, daß man in Ankara augenscheinlich noch nicht die Vorschläge Baldwin's völlig verstanden habe. Man hätte es dort noch nicht erlaubt, daß der englische Premierminister sowohl den Wunsch des Völkerbundes, die Entscheidung für die Türkei so annehmbar wie möglich zu machen, als auch den Anspruch Chamberlains, wonach die britische Regierung freundschaftliche und engere Beziehungen mit der Regierung von Ankara wünsche, in die Tat umgesetzt habe.

Die Wirren in China.

London, 11. Jan. „Daily Mail“ meldet aus Hongkong: Die nationalistische Partei hielt gestern ihren zweiten Jahreskongress in Schantung ab. Der Vorsitzende wiederholte in seiner Ansprache die von dem verstorbenen Parteiführer Sun Yat-sen auf dem ersten Kongress gesprochenen Worte: „Wenn auch Lenin tot ist, die russische Revolution lebt! Wenn ich auch sterbe, so wünsche ich, daß die Partei das Wort fortführen wird.“ Der Kongress hat, dem Berichterstatter zufolge, beschlossen, dem Leiter der Sowjetpresse in China, Borodin, einen Liebesbecher mit der Aufschrift „Licht uns zusammenführen!“ zu widmen. Der Kongress beriet dann eine Reihe von Entschlüssen, die sich auf die Reorganisation des Finanzsystems, darunter auf Aufhebung der Binnenzölle und auch auf Chinas Recht auf Besteuerung der Ausländer beziehen.

Die Überführung der Leiche der Königinmutter nach Rom.

Bordighera, 10. Jan. Die sterblichen Überreste der Königinmutter Margherita wurden heute in einem mit der Nationalflagge bedeckten Sarge zum Bahnhof gebracht, um nach Rom befördert zu werden. Auf dem Wege zum Bahnhof bildeten Truppen Spalier. Unter dem Trauergefolge befand sich der Herzog von Genua und eine Reihe weiterer Mitglieder des italienischen hohen Adels und italienischer Würdenträger, darunter die Minister Rocco und Discepolo. Von weit und breit war die Landbevölkerung herbeigeeilt und nahm teil an der Trauer. Der Salonwagen, in dem die Leiche aufgebahrt wurde, war in eine mit Blumen reich geschmückte Halle umgewandelt worden. Auf den Bahnhöfen, die der Zug passierte, hatten sich die Mitglieder der Behörden und eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um der Königin den letzten Gruß zu entbieten.

Zwangsparzellierung in Polen.

Warschau, 9. Jan. Eine Verordnung des polnischen Ministerrats bringt eine 126 Namen umfassende Liste von Grundstücken in der Gesamtansiedlung von 50 000 Hektar, die im Laufe des Jahres 1926 der Zwangsparzellierung unterliegen. Diese zur Parzellierung gelangenden Grundstücke verteilten sich so ziemlich auf das ganze Gebiet des Staates. Die größten Gebiete muß die Landwirtschaft Graudenz mit 5300 Hektar und Krakau mit 5000 Hektar stellen. Auf Polen entfallen 4550 Hektar. Unter den Besitzern der in den Landschaften Graudenz und Polen zu parzellierenden Grundstücke steht man größtenteils deutsche Namen.

Die griechisch-jüdischen Beziehungen.

Athen, 9. Jan. Wie die Zeitungen berichten, teilte der jüdische Gesandte Gavrillovitch in seiner heutigen Rede mit dem Minister des Äußeren mit, daß Südlawien bereit sei, den Gedanken eines Balkanpaktes anzunehmen.

schweigenden Verfasser, die sich so wohlwollende Duldung und einen Heiterkeitserfolg erlitten.

Max Andriano steht an richtiger Stelle ein und ließ a la Zeitraffer spielen; nur dem lahmen ersten Akt gebührte noch die Ehre. Bernhard Herrmann gab den in seinen Privatfilm verführten Grafen mit artistischer Fertigkeit, wohl unterstützt von der feix angelegenen Johanna Mund und einer ganzen Anzahl bewährter Kräfte, die gleich ihm vortrefflich den Schein zu erwecken mußten, als ob das ganze Irregespinnst der Handlung nicht mit einem Griff zu zerreißen sei.

Aus Kunst und Leben.

* **Schauspiel-Aufführung in Krefeld.** Unser rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Im Krefelder Stadttheater erlebte des jungen rheinischen Dichters Joseph M. Velter Bühnendichtung „Gefährnis“ seine erfolgreiche Aufführung. Die dramatisch gut gezeichnete, sprachlich feststehende Dialog aufweisende Handlung spielt in einem russischen Gefängnis: der Warden Graburoff ist zum Tod verurteilt, ohne daß man ihm aber ein Geständnis seiner Tat entreißen konnte. Dies Geständnis zu gewinnen und zugleich den Verbrecher zur inneren Erkenntnis der Notwendigkeit eines Sühnetodes unabhängig vom Gesetz zu bringen, steht der junge, in reiner menschlicher Hilfsbereitschaft flammende Gefängnisgeistliche als seine heilige Aufgabe an, der er bereitwillig auch sein Leben opfert. Aber dieses tatsächliche Geschehen hinaus will der Verfasser ein Gleichnis des Lebens geben, in dem wir alle Gefangene oder Gefangenenerwarteter sind. Er tut das, trotz mancher Unreinheiten und Unklarheiten eines Erstlingswerkes, mit so intensiver dichterischer Kraft, daß diese Erstlingsheit eines feilschen Erlebnisses sich in heraldischem Beifall löste.

* **Die Trauerfeier für Paul Cassirer.** Aus Berlin wird uns gedruckt: Unter großer Beteiligung von Vertretern der Berliner Kunst- und Geisteswelt fand am Sonntagvormittag die Trauerfeier für den Kunsthändler Paul Cassirer in den Räumen des von ihm geleiteten Kunstsalons in der Viktorialstraße statt. Unter der zahlreichen Trauergemeinde sah man neben den Freunden und Verwandten Paul Cassirers viele Angehörige der Berliner Sezession.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Wetterbericht.** Das westliche Tiefdruckgebiet hat seine weiteren Fortschritte gemacht. Der hohe Luftdruck über Mitteleuropa hat sich gehalten und hat mit dem Hochdruckgebiet im Osten Verbindung gewonnen. Infolgedessen ist durch Ausstrahlung in der vergangenen Nacht auch bei uns Frost aufgetreten. Da die Wetterlage größere Festigkeit zeigt, so ist zu erwarten, daß die vorwiegend heitere, trockene und kalte Witterung vorläufig anhält, und daß die Fröste sich noch etwas verstärken. — **Witterungsaussichten bis Dienstagabend:** Heiter, trocken, kälter, schwache Windbewegung.

— **Großer Butterpreisabschlag.** Ein bemerkenswerter Butterpreisabschlag ist auf dem Mainzer Wochenmarkt zu verzeichnen gewesen. Gegen Schluß des Marktes gingen die Butterverläufer bis auf 1,20 M. herunter. Auch die Milch ist um 4 Pf. pro Liter gesunken. Damit dürfte der Preisverfall wieder erreicht sein.

— **Die englische Besatzung im besetzten Gebiet.** Aus Königstein wird gemeldet: Die englische Besatzungsbehörde albi, um allen falschen Gerüchten vorzubeugen, folgendes bekannt: Die gesamten englischen Besatzungstruppen im besetzten Gebiet zählen 9000 Mann, die nach dem Abzug von Köln in und bei Wiesbaden auf verhältnismäßig kleinen Raum untergebracht werden sollen. Entgegen dem früher hier anwesenden Franzosen zählen die englischen Truppen bedeutend mehr Verheiratete und Familien, die alle untergebracht werden müssen. Dazu sind mehr Wohnungen erforderlich, als die Franzosen benötigten. Deshalb ließen sich in Königstein entsprechende Häuten nicht vermeiden. Auch in Langenschwalbach, Idstein und Wiesbaden mußten bereits öffentliche Gebäude beschlagnahmt werden, die seither besatzungsfrei waren. Minderungen können vorerst nicht eintreten. Deshalb haben alle derartigen Gesuche der Stadtverwaltungen und auch persönliche Vorstellungen in Koblenz keinen Erfolg. Dagegen will die englische Besatzungsbehörde versuchen, im Frühjahr geeignetenfalls die Gesamtzahl der Besatzungstruppen zu vermindern, und zwar in erster Linie in den Kurorten. Bis dahin kann aber keinerlei Milderung eintreten. Die für die einzelnen Orte bestimmten Truppen müssen unter allen Umständen untergebracht werden.

— **Deutsch-französische Friedensbewegung.** Seit Ende des Weltkriegs sind deutsche und französische Friedensfreunde eifrig am Werk, der Verständigung der beiden großen Nachbarnationen die Wege zu ebnen. Diesem Bestreben galt auch die von der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft am Sonntagabend im Posseum am Boesplatz abgehaltene Versammlung. Der Vorsitzende, Herr Pfeil, begrüßte die Erschienenen. Von der Versammlung lebhaft begrüßt, nahm dann Herr Pich in französischer Sprache das Wort zu dem Thema des Abends: „Frankreich und Deutschland“. Der Vortragende, im Äußern das Bild eines Volkskriegers, besaß die für einen Redner sehr wertvolle Gabe, sich selbst an der Idee und die Zuhörer für diese Idee begeistern zu können. Er erklärte, er wolle der Sache dienen, die vielen am Herzen liege, der deutsch-französischen Freundschaft. Völkerverständigung sei sehr erschwert durch die bedauernde Tatsache, daß die Völker einander so wenig kennen. Die Lehre vom Erbfeind sei noch nicht so sehr alt, noch Goethe habe es abgelehnt, Kriesslieder zu dichten. Damals habe man es erkannt, wie sehr die beiden Völker aufeinander angewiesen seien und sich ergänzen müßten. Die engen Beziehungen zwischen deutscher und französischer Romanität bestätigten diese Ansicht. Bei der Frage der Kriegsschuld sollte das Sprichwort herangezogen werden: Jeder lege vor seiner eigenen Tür, dann wird die ganze Straße sauber. Wenn jedes Land sich nur auf sich selbst stellen wolle, seien sie bald alle am Ende. Man brauche nur drei Zahlen zu nennen, und dann werde wohl für immer das Verlangen nach der Wiederholung des Völkermordens verstummen. 52 Monate hat der Krieg gedauert, 51 Millionen Menschen waren mobilisiert und 12 Millionen Todesopfer hat der Weltkrieg gefordert. Durch diese Toten, unter denen sich unstreitig viele entwicklungsfähige Talente befanden, sei Europa in seiner kulturellen Fortentwicklung stark gehemmt worden. Auch sei ein Krieg heute sinnlos, weil es nur Besätze gebe, alle Staaten hätten gelitten, alle hätten, nach einem englischen Wort, ein schlechtes Geschäft gemacht. Und doch sei der Militarismus härter denn je. Jede Kolonialpolitik sei, da sie Gewaltanwendung bedeute, abzulehnen. Aber wenn sie trotzdem betrieben wird, dann dürfe Deutschland vom Kolonialbesitz nicht ausgeschlossen sein. Auch diese Ansicht dränge in Frankreich immer mehr durch. Ebenso sei von führenden französischen Geistes, denen sich englische Prominente angeschlossen hätten, eine Protestaktion gegen den § 231 des Versailler Vertrags, der Deutschland die alleinige Schuld am Krieg zuschreibt, eingeleitet worden. Um die Schrecken eines neuen Kriegs zu verhindern, sei es

ferner den Reichskunstwart Dr. Redslob mit seiner Gemahlin. Als Vertreter der Stadt Berlin war Oberbürgermeister Böck anwesend. Kurz vor Beginn der Feier erschien Frau Tilla Durieux in Begleitung der Tochter Paul Cassirers, Frau Euse Pareth. Die Gedächtnisrede hielt der Ehrenvorsitzende der Berliner Sezession, Professor Max Lieberman. Das Leben Paul Cassirers gleiche einem Trauerspiel. Sein Leben sei der Kampf des leidenden Menschen mit dem Schicksal gewesen. Sein tragisches Ende sei die natürliche Folge seines Dämons, der ihn von Liebe zu Haß getrieben und stets zu neuen Zielen und Ideen gestoßen habe. Sobann sprach Graf Harro Kessler, der besonders auf die Verdienste Paul Cassirers für die moderne Kunst hinwies. Er bezeichnete den Verstorbenen als den ewigen Revolutionär, der stets neue Ziele verfolgte und in dessen Innenleben sich stets ein Kampf zwischen Haß und Liebe abspielte. Er schloß mit dem Gelübnis, daß alle, die Paul Cassirer gekannt haben, in seinem Geist weiterkämpfen würden. Schließlich widmete ein Vertreter des Verbands der Kunst- und Antiquitätenhändler Paul Cassirer noch einige ehrende Worte, in denen er darauf hinwies, daß der Verstorbene den Beruf des Kunsthändlers nicht im üblichen Sinne, sondern als Förderer und Wegbereiter der Kunst aufgefaßt habe. Die Beisetzung der sterblichen Überreste Paul Cassirers erfolgte in Anwesenheit des engeren Freundeskreises auf dem Friedhof Westend an der Seestraße.

* **Schauspieler als Publikum.** (Das Ergebnis einer Umfrage.) In manchen großen Städten ist es Brauch geworden, von besonders erfolgreichen Serienaufführungen Nachmittagsvorstellungen zu veranstalten, die lediglich für Schauspieler bestimmt sind und den am Abend selbst beschäftigten Mitarbeitern anderer Bühnen Gelegenheit geben sollen, das erfolgreiche Werk kennen zu lernen. Es ist selbstverständlich, daß die Wirkung in einem von Kollegen der Darsteller gefüllten Zuschauerraum wesentlich anders sein muß als bei alljährlichem Publikum. Die Berliner Halbmonatsschrift „Das Theater“ hat an eine Reihe hervorragender Bühnenkünstler eine Umfrage gerichtet, um die Wechselwirkung bei Darstellern und Hörern festzustellen. Die Antworten sind zum Teil recht lehrreich und bemerkenswert für die Anschauungen, die der Künstler über seine Rolle oder sich selbst als Publikum und über das Verhalten zum Theater als Darbietung im Ganzen hat. Jakob Feldhammer, das be-

notwendig, nicht nur das Ökonomische der Welt umzugestalten, auch die geistige Einstellung der Menschen müsse eine andere werden. Der Redner nannte auch hier, wie in Paris, wo er auf dem Friedenskongress mit dieser Forderung großes Aufsehen erregte, als wirksamstes Mittel gegen die Kriegserklärungen der Regierungen die Kriegsdiensterweigerung der Völker. Der Völker ganzes Denken, Fühlen und Handeln müsse eingestellt werden auf den Satz: Nieder mit dem Kriege. Anschließend an dieses Referat erfolgte durch Dr. Honigsheim die Übersetzung, durchwoben von eigenen Gedanken. Und dann hob Redner in glänzenden Ausführungen die engen Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen hervor. Der faulstische Gräbler muß sich mit dem utopistischen Revolutionär vereinen, soll er Gutes gestalten. Mit offenem Herzen und festem Willen müsse verwirklicht werden, was heute vielen noch als Utopie scheint: Alle Menschen fühlen sich als Brüder. Am Schluß der 3½stündigen Versammlung wurde nachstehende Entschliessung angenommen:

Die von der Deutschen Friedensgesellschaft (Ortsgruppe Wiesbaden) im besetzten Gebiet einberufene und zahlreich besuchte Versammlung, in welcher Herr Georges Pich aus Paris und Herr Dr. Honigsheim aus Köln über Frankreich und Deutschland sprachen, sieht in der Verständigung der beiden großen Nachbarnationen eine der ersten Voraussetzungen für einen wahrhaften europäischen Frieden. Eine wichtige Aufgabe dieses Zieles ist die Bekämpfung der Ansicht, daß sich beide Völker als Erbfeinde ansehen, welcher Irrglauben auf beiden Seiten seit Jahrhunderten genährt wurde. Nie ist eine unrichtigere Behauptung aufgestellt worden, denn kaum zwei andere Völker ergänzen sich so sehr wie diese beiden Nachbarnationen, welche der Welt unvergängliche Kulturgüter geschenkt haben. An dieser Verständigungs- und Verständigungsarbeit mitzuwirken, ist daher die Pflicht jedes wahren Vaterlands- und Menschenfreundes, damit das Kriegsbeil, das auf beiden Seiten des Rheins so unheiliges Unglück schuf, auf immer in seinen Stuten begraben bleibt.

— **Kammergerichtsentcheidung in Mieterschutzsachen.** Der Amtliche Preussische Pressedienst gibt folgende, in letzter Zeit ergangene Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Mieterschutzsachen bekannt: Ein Mieter hört dadurch, daß er unter Vorbehalt der Sicherung eines Ertragsraums zur Räumung verurteilt ist, noch nicht auf, Verfügungsberechtigt im Sinne des § 4 des Wohnungsmangelgesetzes zu sein. — Die allgemeine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Gewerbes, dem der Gewerbebetrieb des Mieters angehört, kann die Kausalfestsetzung der Friedensmiete nach § 2 Abs. 4 S. 1 des Reichsmietengesetzes nicht rechtfertigen. — Die Zustimmung der Vermieter zum Wohnungsaustausch kann das Mietverhältnis nach § 8 des Wohnungsmangelgesetzes nur erlösen, wenn alle Taufschewerbe selbständige benutzte Wohnungen haben.

— **Der Ankauf oder das Feilbieten von Arznei- und Geheimmitteln im Umherziehen** ist durch die Gewerbeordnung verboten. Dann dürfen Waren, die vom Feilhalten im Umherziehen ganz oder teilweise ausgeschlossen sind, auch nicht im Umherziehen feilgeboten werden. Trotzdem werden Kräuterküchlein gegen die verschiedensten Krankheiten, Eukalyptusöl, Sienfongessens, Karmelitergeist, Wacholderextrakt usw., als lohnende Gegenstände den Händlern im Umherziehen empfohlen. Sie verkaufen auch sog. Stallapothen, Kästchen mit Tierarzneimitteln. Auf Klagen des stehenden Arzneimittelgewerbes soll jetzt die Polizei hinarbeiten. Bei der Ausstellung von Wandergewerbescheinen soll ausdrücklich auf die Unzulässigkeit des Ankaufs und Feilbietens von Arznei- und Geheimmitteln im Umherziehen aufmerksam gemacht werden. Bei Zweifeln sollen die Kreisärzte oder Veterinärärzte befragt werden.

— **Neuer Abgabekontariff.** Die Vertragskommission der Ärztekammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat den Gemeinden einen neuen erhöhten Gebührenkatalog vorgelegt. Beratungen in der Stadtkommission sollen darnach mit 2 M. ein einfacher Besuch mit 3 M. ein sofortiger Besuch mit 6 M. und ein Nachbesuch mit 9 M. honoriert werden.

— **Die Wirtschaftskrise und die Lage der Angestellten bei Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden.** Über dieses Thema sprach in einer Fachgruppenversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA), Ortsgruppe Wiesbaden, am Freitag, den 8. d. M., Herr Walter Kaiser aus Frankfurt a. M. Der Redner wies in fast zweistündigen interessanten Ausführungen auf die innige Verflochtenheit und Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Verwaltung hin und gab dabei der Überzeugung Ausdruck, daß die Angestellten das wirksamste und geeignetste Element seien, um in die Verwaltung den Geist wirtschaftlichen Denkens hineinzutragen. Es sei heute nicht damit getan, die Symptome der Wirtschaftskrise zu beklagen und den Versuch zu unternehmen, eben diese Symptome zum Verschwinden zu bringen.

kannte Mitalied des Deutschen Volkstheaters in Wien, hat die Einstellung des „Mannes vom Bau“ in folgende treffende Sätze gekleidet: „Das naivste Publikum sind meiner Erfahrung nach die Schauspieler. Niemand lacht so herzlich, niemand ist so leicht bewegt, entzückt, wie er, wenn er auf der Bühne wirkliche Kunst sieht. Freilich gibt es unter ihnen ebenso kritisch Betanlagte wie unter den üblichen Sterblichen; aber seine Kritik ist meist sekundär, erst wenn der Eindruck bereits verarbeitet ist. Gemisch können wir schauspielerische Feinheiten besser beurteilen als der Laie, Mängel fassen diesen jedoch mindestens ebenso wie uns. Mir ist es schon widerfahren, daß Theaterfremde diesbezüglich die verblüffendsten Äußerungen getan haben. Die Wirkung einer Dichtung, einer Oper, ist für mich vollkommen unabhängig von der eigenen produktiven Tätigkeit. Ich kann mich an Theaterabende erinnern, bei denen es mir gar nicht eingefallen ist, daß ich selbst Schauspieler bin.“ Emma Bettendorf von der Städtischen Oper zu Berlin bekennt: „In meiner Anfangszeit war es mein größtes Bedürfnis, jeden spielfreien Abend im Theater zuzubringen. Daß man unwillkürlich beim Ansehen seiner und auch anderer Rollen ins Kritische kommt, ist selbstverständlich, aber ich gehe immer von dem Standpunkt aus, daß sich alles leicht anheißt, als es ist, und Bejammern ist nicht immer so einfach.“ Fritz Dirich vom Berliner Staatstheater glaubt, wenn alle Menschen so gern ins Theater liefen wie er, hätten die Theaterdirektoren keine Sorge mehr. Er liebt das Theater vom Parkett aus fast noch mehr als von oben herunter. Er bezeichnet sich als sehr naiven, leicht begeisterten und dankbaren Zuschauer. Nur eins kann ihn voll Entsetzen aus dem Theater jagen: Schmiererei! Das unbedarfteste Verbalten, Verulken und Verulben einer Vorstellung gilt ihm als die Blutschande im Theater. Emma Sturm, die beliebte Berliner Operettensängerin, geht an jedem freien Abend in irgend ein Theater, wobei sie nach ihrem Verständnis die ganz traurigen Stücke bevorzugt, weil sie sich gern rühren läßt. Auch Gisela Werberitz bedauert, zu wenig Gelegenheit für Theaterbesuche zu haben. Wenn es aber einmal klappt, so freut sie sich unendlich darüber und kann kaum erwarten, bis der Tag herankommt. Sie wünscht, daß alle Leute so begeistert und wohlwollend im Theater sitzen wie sie. Die Umfrage bestätigt voll und ganz die Äußerung Hermann Rombergs vom Wiener Theater in der Josefstadt, der die Schauspieler für das „impulsivste und beifallstrebendste Publikum der Welt“ erklärt.

Stielmehr müsse man sich über die Ursachen, das Wie und Warum der Wirtschaftskrise, welche durch die Außenpolitik in mancher Beziehung zwangsläufig beeinflusst sei, klar werden. Der Zwang zum Export, der Mangel an Absatzgebieten, die scharfe Auslandskonkurrenz in Verbindung mit der Zoll- und Steuerpolitik seien Dinge, mit denen sich auch die Behördenangestellten ebenso stark beschäftigen müßten wie mit der Einstellung der Privatwirtschaft zur Sozialpolitik.

— **Durchgasungen nach dem Zolldurchfahren.** Nachdem nun die von der hygienischen Abteilung der englischen Seefahrtsgesellschaften angeordneten Blausäuredurchgasungen nach dem Zolldurchfahren am Ende entgegengehen, läßt sich heute ein klares Bild machen, was auf diesem Gebiet in unserer Stadt geschehen ist. Die Durchgasungen, die einen überaus großen Umfang angenommen haben (es wurden Hunderttausende Kubikmeter Rauminhalt durchgast), mußten schnellstens durchgeföhrt werden, damit der Antransport der englischen Truppen vom Rhein keine Verzögerungen erleidet. Nicht weniger als 50 bis 70 Leute waren mit dem Abdrücken der Fenster usw. wochenlang beschäftigt, während die Durchgasungen selbst durch 4 Durchgasungstrupps ausgeführt wurden. Zum Verbrauch gelangten ca. 5 Waggons Zolllösung, die genügen würden, um nahezu 100 Millionen Menschen theoretisch zu töten. Die Durchgasungen wurden mit größter Umsicht ausgeführt, so daß irgend welche Unfälle nicht vorgekommen sind. Die Durchgasungsarbeiten wurden durch die Firma Karl Kewald (Wiesbaden) und dem Durchgasungspersonal der Deutschen Gesellschaft für Schädlingbekämpfung m. b. H., Frankfurt a. M., unter Leitung der Herren Dr. Heerdt und Lingler ausgeführt. Wie wir noch vernehmen, gelangt auch das alte Jägerhaus, in welchem sich Ratten in großer Zahl aufhalten sollen, dieser Tage zur Durchgasung.

— **Eine Reichsgesundheitswoche.** Auf Veranlassung des Reichsministeriums des Innern soll im April d. J. eine Reichsgesundheitswoche stattfinden, deren Durchführung den im Reichsausschuß zusammengeschlossenen Landesauschüssen für hygienische Volksbelehrung übertragen ist. Der Landesauschuß für hygienische Volksbelehrung in Preußen, Abteilung Schulhygiene, hat es sich im Verfolg dieses Auftrags zur Aufgabe gemacht, die Lehrerschaft für die praktische Durchführung der Reichsschulggesundheitswoche zu gewinnen. Zu diesem Zweck ist bereits in Berlin ein Lehrgang veranstaltet worden, an dem 450 Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen haben. Um auch die Lehrerschaft in den Provinzen für diese Arbeit zu gewinnen, beabsichtigt der Landesauschuß, sein Vorstandsmitglied, Rektor Lorenz (Berlin), mit einer Vortragsreise zu beauftragen. Auf dieser Reise will er den Schulaufsichtsbeamten, Lehrern (-innen), Jugend- und Wohlfahrtsorganisationen und Elternbeiräten durch persönliche Einkleidung, Vorträge usw. die Fragen der Reichsschulggesundheitswoche näher bringen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ersucht der Unterrichtsminister bei der großen Bedeutung, die den Fragen der Gesundheitspflege überhaupt und der Schulgesundheitspflege insbesondere beizumessen ist, die Regierungen (die Provinzialschulinspektoren), das Unternehmen möglichst zu fördern und mit tüchtigster Befürwortung die Lehrerschaft sowie die Elternbeiräte auf die bevorstehenden Vorträge empfehlend hinzuweisen.

— **Von den Berufsbeschwerden der Auswanderer in den Vereinigten Staaten** macht die Reichsstelle für das Auswanderungswesen lehrreiche Angaben. Nur eine kleine Zahl wird sofort oder bald eine Beschäftigung in dem erlernten Beruf finden. Die große Masse kommt vom Land und bleibt in den Städten hängen, wo sie in der Industrie unterkommen sucht. Selbst gelernte Handwerker müssen oft lange warten, bis sie eine entsprechende Stellung gefunden und sich eingeheilt haben. Heute wandern viele aus, die niemals auf die Arbeit ihrer Hände angewiesen waren. Sie fristen ihr Leben als Verkäufer von Streichhölzern, Schubhändlern usw. Die große Zahl von Personen des Mittelstandes, Gelehrte, Beamte, Künstler, Personen sich nur schwer zurecht, wenn sie die Landessprache nicht beherrschen und dem Arbeitstempo nicht gewachsen sind. Der Arzt muß in manchen Staaten erst Bürger werden, der Ingenieur als Dreher, Mechaniker oder Zeichner anfangen.

— **Rechtsgültigkeit der preussischen Verordnung über die Wegebauverordnungen.** Der Deutsche Industrie- und Handelsrat hat der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden hierzu nachstehendes mitgeteilt: Im Einvernehmen mit dem Landesauschuß der preussischen Industrie- und Handelskammern teilen wir mit, daß laut Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts vom 5. Januar 1926 die Rechtsgültigkeit der preussischen Verordnung vom 25. November 1923 über die Voraussetzungen zur Wegeunterhaltung bestritten worden ist. Näheres über die Gründe werden wir alsbald folgen lassen.

— **2300 Jugendherbergen in Deutschland.** Dem Verband deutscher Jugendherbergen mit seinen rund 30 Zweigvereinigungen ist es dank seiner unermühten Tätigkeit gelungen, bis jetzt 2300 Jugendherbergen (mit einer Übernachtungskapazität von mehr als 1 Million im Jahre) für die Förderung des Jugendwanderns zu schaffen und bereitzustellen. Allerdings ist das Ziel des Verbandes, ein lückenloses Netz von einwandfreien Jugendherbergen im ganzen Reich zu schaffen, noch nicht erreicht, und es bedarf weiterer Unternehmungen seitens der Gemeinden und Staaten, um dieses Ziel zu verwirklichen.

— **Der neue Lehrgang der Wiesbadener Volkshochschule.** Die Volkshochschule beginnt am 18. Januar ihr 6. Lehrjahr. Anmeldebüro täglich — außer Samstag und Sonntag — von 5 bis 8 Uhr in der Geschäftsstelle, Lozeum 2, Rosenplatz, Zimmer 23, Unterrichtsamt abends von 8 bis 10 Uhr. Der neue Lehrplan ist außerordentlich reichhaltig. Die Unterrichtskurse enthalten 33 Anlaufkurse. U. a. 6 aufsteigende Kurse in Englisch und Französisch. Angestellte, Beamte und andere geschulte Berufsgruppen seien darauf aufmerksam gemacht, daß bei hinreichender Beteiligung noch neue Vorbereitungskurse in jeder gewünschten Art eingerichtet werden können. Während die Unterrichtskurse praktische Zwecke verfolgen und für die Volkshochschule eine Vorbereitung darstellen, führen die Arbeitsgemeinschaften und Vortragsreihen in die eigentliche Volkshochschulaufgabe hinein. Die in allen Buchhandlungen und auf der Geschäftsstelle ausliegenden Programmsätze bieten Anlaufkurse in den wichtigsten Lebens- und Lehrgebieten, behandeln insbesondere Fragen der Erwachsenen- und des öffentlichen Lebens. Wir nennen: Gesundheit und Krankheit von Dr. med. Raser, Chemie des täglichen Lebens von Dr. Phillips, Mathematische Probleme der modernen Technik von Dr. Kaiser. Das Automobil (mit anschließenden Fragen aus der Thermodynamik, Kinematik, Maschinenkonstruktion usw.) von Professor Gueth, Volkswirtschaftslehre von Diplom-Handelslehrer Beder und Rechtsanwalt Dr. Gürtel, Gegenwartsprobleme der deutschen Wirtschaft von Professor Dr. Kötting. Das Recht des kaufmännischen Leihlings, Handlungsgehilfen, Handlungsbevollmächtigten, Prokuristen und Filialleiters; Das bürgerliche Gesetzbuch in seinen Grundzügen; Aufbau und Aufgaben der Gerichte; Das Verwaltungsrecht im Reich und in Preußen unter besonderer Berücksichtigung der Selbstverwaltung, von den Herren Dr. Rottmann, Dr. Supperkötter, Dr. Gürtel.

Sozialpolitische Fürsorge von Stadtrat Höllein, Fräulein Dr. Spindler, Landesrat Witte. Sozialversicherung von Reichstagsabgeordneter Hoch, Direktor Wagner und anderen Herren. Wir können hier die auf eingeführten verschiedenen kunstgeschichtlichen, kunstwissenschaftlichen, musikalischen, literarischen, religiösen, philosophischen Themen übergeben, weisen dagegen noch hin auf Kunstwanderungen durch benachbarte Städte: Worms, Darmstadt, Alsfeld, Bursburg (Vorträge mit Lichtbildern und anschließenden Ausflügen) von Bildhauer Köper; ferner auf die Vortragsreihe: Meine Reise durch Samarra und Nias (veranschaulicht durch Lichtbilder) von Martin Bormann. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert behandelt Studienrat Dr. Körber, endlich die Jugendbewegung Bezirksjugendpfleger Möller. Der verfloßene Lehrgang der Volkshochschule hatte annähernd 900 Einzeichnungen aufzuweisen. Es darf nach dem vorgelegten Programm erwartet werden, daß diese Zahl im kommenden Lehrgang noch überholt wird.

— **Personalien.** Mit Wirkung vom 1. Januar sind die Regierungs-Supernumerare Eschenhof, Heggen, Polz und der Regierungs-Bureaudrucker v. Diezelski zu Regierungs-Obersekretären ernannt worden.

— **Befehlsmäßig Briefsendung.** Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden Briefsendungen nach Berlin, die in der Aufschrift die Angabe des Zustellpostamts tragen, schon während der Fahrt in den Bahnposten einzelner Nachtzüge nach den Berliner Zustellämtern verteilt und diesen von den Bahnposten aus unmittelbar zugeführt. Hierdurch wird erreicht, daß diese Sendungen in eine frühere Bestellung kommen, was für die Empfänger von wesentlichem Vorteil ist.

— **Für die Rundfunk-Einrichtung im Spielzimmer des Kurhauses** sind drei Apparate aufgestellt, so daß täglich in der Zeit von 4 bis 10 Uhr die verschiedensten Programme aus Städten, wie Frankfurt a. M., Kassel, Stuttgart, London, Rom bei bester Verständigung gehört werden können. Gegen Zuschlagskarte kann ein beliebiger Kopfhörer benutzt werden.

— **Das Gemeindebestimmungsrecht und die Trockenlegung Deutschlands.** Über dieses Thema wird heute Montag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, Herr Studienrat Lödermann in der Turnhalle Hellmuthstraße sprechen. Diese Fragen sind von weittragender Bedeutung nicht nur für die direkt interessierten Kreise, sondern auch in sehr erheblichem Maß für alle Wirtschaftskreise. Nach dem Vortrag findet freie Aussprache statt.

Vorberichter über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Stadttheater.** Die Entwürfe der Bühnenbilder zu dem Shaw-Abend, der die Komödien der „Großen Katharina“ und „Reginalds Traum“ umfaßt, stammen von Friedrich Schlein, die der Kostüme von Kurt Palm. — Die nächsten Aufführungen des „Aschenbrödel“ sind für Freitag, den 15., nachmittags 5 Uhr, und Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, vorgesehen. Weitere Aufführungen finden voraussichtlich nicht mehr statt.

* **Kurhaus.** Die Solistin des nächsten Volks-Sinfonie-Konzertes am Freitag dieser Woche ist die einheimische Klavier-Virtuosin Heida Hermanns-Goldschmidt. — Am Dienstag, den 12. Januar, findet abends 8 Uhr im Abonnement unter Leitung von Musikdirektor Irmer ein „Klassiker-Abend“ statt. — Die Kurverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die 2. Rate zum Zolus-Abonnement fällig ist und täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr an der Kurhaus-Kassette eingezahlt werden kann. Diejenigen Karten, auf welchen die 2. Rate nicht vermerkt ist, haben zu dem 7. Zoluskonzert, das für Freitag, den 22. Januar, vorgesehen ist, keine Gültigkeit.

* **Stadttheater Mainz.** Wochenplan: Montag, den 11. Januar, 7½ Uhr: „Der wahre Jakob“. Dienstag, den 12. Januar, 7½ Uhr: „Die Fledermaus“. Mittwoch, 13. Jan., nachmittags 3 Uhr: „Das Christfest“. Abends 7½ Uhr: „Ingeborg“. Donnerstag, 14. Januar, 7½ Uhr: 5. städtisches Sinfonie-Konzert. Freitag, 15. Januar, abends 7½ Uhr: „Die Frau ohne Ruß“. Samstag, 16. Januar, 7 Uhr: „Lobengrin“. Sonntag, 17. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Das Christfest“. Abends 7 Uhr: Zum erstenmal: „Der Orlow“. Operette in 3 Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichsiedten. Montag, 18. Januar, 7½ Uhr: „Die Fledermaus“.

* **Konzert.** Frau Anni Hans-Zoeppfel hat zu ihrem Lieder- und Arienabend mit ihren Schülern am Donnerstag, den 14. Januar, im Kasino ein ausgewähltes Programm zusammengestellt. U. a. kommt die „Nachtigallenarie“ von Döndel mit obligater Flöte, „Ingeborgs Klage“ von Bruch, „Wienelied“, „Mein Schöbelen“ von Reger, Prolog aus „Bajazzo“ von Leoncavallo, „Frühlingsstimmenwalzer“ von Joh. Strauß und „Schlechtes Wetter“ von R. Strauß zum Vortrag. Die Begleitung hat Elisabeth Gumbel übernommen. Karten bei Wolff, Stöppeler und Engel.

* **Konzertdirektion Wolff.** Heute Montag pünktlich 8 Uhr findet im Kasino der 4. Kammermusikabend des Pfeifer-Quartetts statt.

Musik- und Vortragsabende.

* **Wahres und Falsches im Spiritismus.** Über dieses Thema hielt Oberst Petri im Kleinen Kurhausaal einen fesselnden Vortrag, dessen Ausführungen sich offenbar auf jahrelange Beobachtungen stützen und eine gründliche wissenschaftliche Bildung verraten. In gemeinverständlicher Weise erläuterte Oberst Petri die Begriffe von Medialität und Hellsehen, von Trance und Subtrance. Vom Bewußtsein geht ein Wellentradus aus, der Geist des Mediums befindet sich gewissermaßen in der Rolle der Antenne, die diese Wellen auf nahe oder weite Entfernung auffängt. Ja sogar den Inhalt des Unterbewußtseins vermag das Medium „auszuschöpfen“, also nicht nur passiv, sondern auch aktiv zu wirken. Selbst von Gegenständen geht eine Ausstrahlung, die sog. „Aura“ aus. Zahlreiche interessante Tatsachen, von den Beobachtungen des täglichen Lebens bis zu den „Visionen“, die nur im Denken existieren und fälschlich in die Sinnenwelt übertragen werden, erläuterten die scheinbar so geheimnisvollen Vorgänge, die aber durchaus keinen okkulten Eingriff in die Kausalität bedeuten. Daß sich das Hellsehen niemals auf die Zukunft beziehen kann, und daß ein Rapport mit Verstorbenen unmöglich ist, versteht sich von selbst. So hat also das „Wahre“ im Spiritismus eigentlich wenig mit dem landläufigen Begriff zu tun und fällt eher unter den Begriff der Telepathie. Dem „falschen“ Spiritismus mit seinen arabischen Sitzungen, seinen Geisterbeschwörungen und seinen vierdimensionalen Kafentüchern ging Oberst Petri im zweiten Teil seines Vortrags energisch zu Leibe und erklärte die Aufhebung der Schwerkraft, das Teleplasma und die Geisterphotographie für aufgelegten Schwindel. Vielleicht hätte es des vielen beigebrachten Materials gar nicht bedurft, um diese angelegentlich religiöse Weltanschauung in ihrer groben Sinnlichkeit zu entlarven. Aber interessant war es doch, festzustellen, welche eine schauerliche Macht die menschliche Dummheit ist. Zum Schluss streifte der Redner die Bedeutung der Telepathie besonders für die Kriminalistik und forderte eine staatliche Kontrolle der wahren Medialität. Nachdem in Berlin und Tübingen Lehrstühle für Para-

psychologie errichtet wurden, hofft Oberst Petri, daß die übrigen deutschen Universitäten diesem Beispiel folgen werden. Mit dem Hinweis auf das wahre Ziel des Menschen, die Ausbildung des Geistes in Licht und Kraft, schloß der beifällig aufgenommene Vortrag.

Aus dem Vereinsleben.

— Der Verband der Ruhestandsbeamten und Sinterbliebenen hält am Mittwoch, den 13. Januar, im Lozeum am Borsplatz eine Versammlung ab mit dem Thema: Ziel und Erfolge des Verbandes.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Das Ende des Hochwassers.

** **Frankfurt a. M., 10. Jan.** Der Main ist wieder zu normalen Verhältnissen zurückgekehrt. Nur gewaltige Schlammen an den Ufern und in den Anlagen zeugen noch von der Hochflut, die fast eine Woche hindurch weite Strecken des Maintales erfüllte. Der im Gebiet des Mains angerichtete Schaden ist nicht sehr erheblich und hält sich in den üblichen Grenzen. Nur vereinzelt sind die Schäden schlimmer und bedürfen der Entschädigung. — Die Nidda allerdings will sich noch immer nicht beruhigen. Sie schied noch gewaltige Wassermassen aus dem Vogelsberg und den angrenzenden Gebieten zu Tal, die noch weite Landstrecken überflutet haben. Das Gebiet oberhalb Wilbel, dort, wo Wetter, Kidder, Nidda und Horloff sich vereinigen, bildet noch einen gewaltigen See, dessen Umfang allerdings von Tag zu Tag mehr zusammenzuckert. Auch die nördlichen Vororte von Frankfurt leiden noch unter den Fluten und deren Nachwirkungen. Zwischen Bodenheim und Dauten ergeben sich noch immer die trüben Wasser über die Landstrasse und machen sie unpassierbar. Man hofft aber, daß Mitte nächster Woche auch die Überflutungsstelle verschwunden ist. Der Schaden, den die Niddafluten anrichteten, unterliegt augenblicklich der Abschätzung. — In Niederlahnstein tagte eine von der Limburger Industrie- und Handelskammer einberufene Versammlung der vom Hochwasser geschädigten Firmen des Lahngbietes. Die Regierung war durch Regierungsrat Goebel-Wiesbaden vertreten. In der ausgedehnten Aussprache war man sich darin einig, daß die jetzigen Hochwasserschäden derart hoch seien, daß sie nicht ohne die Hilfe der Regierung überwunden werden könnten. Durch Vermittlung der Handelskammer und der Regierung soll bei den zuständigen Ministerien die Erlangung eines möglichst langfristigen Kredits versucht werden.

m. **Bodenheim bei Mainz, 10. Jan.** Im Rhein zwischen Bodenheim und Nombach wurde von Schiffen eine weibliche Leiche gefunden. Diese war bis zur Unkenntlichkeit verwest, so daß sie schon lange im Wasser gelegen haben muß. Kopf und Hände fehlten der Leiche. Es ist das Gerücht verbreitet, daß es sich um ein schon seit langer Zeit vermisstes Mädchen aus einem Nachbarort handle.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 10. Jan.** Einem hiesigen Bankhause kamen folgende Wertpapiere abhandelt: Sechs Stammaktien der A. G. Berlin, neu gestempelt auf 100 Reichsmark, Nr. 346 886, 484 175, 484 177, 484 899, 727 580, 728 581. — In der Person des 27-jährigen Kritikers Erwin Birt aus Helmstedt wurde ein gefährlicher Leichenfresser und Gasthausdies verhaftet, der in der gemeinsten Weise Betrunkenen an Bahnhöfen und Schlafstellen in fremden Herbergen befallt. — Die Bad Homburger Eisenbahn wird demnächst als selbstständige Strecke in den Frankfurter Hauptbahnhof vom Bahnhof West aus eingeführt. Die dazu erforderlichen Mittel wurden bereits von der Berliner Reichsbahnhauptverwaltung bewilligt.

— **Erbenheim, 10. Jan.** In der gestrigen Jahres-Hauptversammlung des hiesigen städtischen Turnvereins wurde der neue Vorstand in folgender Weise gebildet: 1. Vorsitzender Landeswegemeister Feiz, 2. Vorsitzender Peter Schaab, Kassierer Karl Roth, 1. Schriftführer Karl Krag, 2. Schriftführer Heinz Petri, 1. Turnwart Wilh. Baum, 2. Turnwart Heinz Vogt, 1. Frauenturnwart Wilh. Baum, 2. Frauenturnwart Karl Krag, 1. Jugendwart Karl Vogt, 2. Jugendwart Heinz Schön, Turnwart für volkstümliches Turnen Karl Kopp, Spielwart Wilh. Stein, Bäckwart Adolf Häufel, Mitgliedwart Aug. Vogt. Als Fabrikträger wurden gewählt Karl Baum und als Stellvertreter Karl Lendle. Als Delegierte zum Ganturntag, der wahrscheinlich am 31. Januar in Erpstein stattfindet, wurden bestimmt Landeswegemeister Feiz, Peter Schaab, Heinz Schön, Ad. Romberger, Chr. Reimer und Karl Roth. Der Grundstock zum Erwerb eines eigenen Turn- und Spielfeldes ist vorhanden.

— **Nambach, 11. Jan.** Am 12. d. M. feiern die Eheleute Ziegelmeister Friedrich Kötter und Katharina, geb. Brach, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Aus dem Ländchen, 10. Jan.** Der junge Roggen hat sich außerordentlich gut bestockt. Während er regelmäßig aufgegessen ist, zeigen manche Weizenfelder fahle Stellen. Die Bauernleute, die nicht hinreichend gereizt und abgetönetes eigenes Saatgut benutzen, sind sogar genötigt, einige Äder umzufrühen, weil es sich nicht lohnt, die paar grünen Stängelchen stehen zu lassen. Die grimmige Kälte war tief in die Erde eingedrungen und hat manchem Feldschädling den Garaus gemacht.

— **Schierstein a. Rh., 10. Jan.** Am Mittwoch hielt der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsgruppe Schierstein, eine Versammlung ab. Geschäftsführer Meißner, Wiesbaden, sprach über „1926, ein kritisches Jahr für die Mieterschaft“. Er wies besonders darauf hin, daß im Reichstag der Regierungsentwurf auf Abänderung des Mietergesetzes gegen die Stimmen der Vertreter von Bayern und Hessen angenommen worden sei. Nun sei es Sache der Volksvertreter, dafür zu sorgen, daß im Reichstag dieser Entwurf zu Fall gebracht würde, da die Änderungen, die vorgelegen seien, lediglich Verschlechterungen für die Mieter bedeuteten.

○ **Frauenstein, 10. Jan.** Hier ist die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen.

** **Kinteln, 10. Jan.** Im Turm der katholischen Kirche brach Feuer aus, das aber, ehe es größeren Umfang annehmen konnte, bald gelöscht wurde. Bei der Durchsuchung des Turmes fand man noch eine zweite Brandstelle. Unter einer Treppe unmittelbar unter dem Glockstuhl fand man zahlreiche angezündete Altartafeln und eine größere Menge Petroleum vor. Von dem Verbrecher fehlt jede Spur.

** **Sachsenburg, 10. Jan.** Auf der Grube Alexandria bei Söben wurde der 18-jährige Schlepper Alfred Weber aus Daaden von einem vorzeitig losgehenden Sprengkugeln auf der Stelle getötet und nahezu zerrissen.

** **Frislar, 10. Jan.** Der hiesige katholische Prälat Dr. Festadt wurde wegen seiner Verdienste um die Erlosung der Geschichte Frislars von den städtischen Körperschaften zum Ehrenbürger von Frislar ernannt.

** **Aus dem Westerwald, 10. Jan.** Das Erdbeben in der Nacht zum Dienstag wurde bei Alentkirchen besonders scharf gespürt. Etwa drei heftige Stöße erschütterten den Ort und seine Umgebung.

Sport.

Die Votalspiele.

Germania Wiesbaden — Sportverein 2:3 (0:2).

Es war voranzusehen, daß es gestern auf dem Sportplatz an der Waldstraße hart auf hart gehen würde. Diejenigen Besucher, die ein technisch schönes Spiel erwarteten, sahen sich grauam enttäuscht. Es kamen lediglich diejenigen der 2½ Tausend Zuschauer auf ihre Kosten, die ihre Freude haben an aufregenden und nervenkitzelnden Kampfszenen und mühten dafür die gewöhnlich bei derartigen Treffen auftretenden unangenehmen Begleiterscheinungen mit in Kauf nehmen. — Wie schon das Resultat besagt, hatte der Sportverein einen schweren Kampf zu bestehen und daß er schließlich Sieger blieb, verdankt er letzten Endes nur seiner größeren Spielerfahrung, nicht seinem sonst erheblich besseren Können. Die Germania hatte sich aufs Beste für die bevorstehende große Schlacht gerüstet und wollte diesmal unbedingt den großen Wurf wagen. In härtester Aufstellung trat sie dem Sportverein entgegen mit: Wilhelm; Holzhäus, Debus; Boppel, Schlatter, Schäfer; Schulmeyer, Gangluff, Fischel, Baumann, Britting. Zu aller Überraschung wieschel als Mittelstürmer, dafür den ehemaligen Sportvereinsler Britting auf Linksaußen. Der Gast hatte Riescher 2, Rauch, Lehmann; Wolfhohn, Zwins, Sed; Klauer, Jörn, Gohmann, Rühl, Schäfer 2 die gelben Farben anvertraut. Also Riescher 1 fehlte, dafür Zwins Mittelläufer, Sed linker Ball und Jörn, der sich sehr gut hielt, auf Halbspieler.

Das anfangs auffallend ausgelegte Spiel der Germanen läßt erkennen, daß diese dem Ausgang des Treffens große Bedeutung beimessen. Überhäufte Angriffe scheitern an Rauch. Ein platzierter Straßhof Schlatters wird von Riescher nicht ernst genommen. Der Ball fährt wider die Latte. Ein feiner Kopfstoß Baumanns wird von Riescher aufmerksamer beobachtet. Sportverein kommt gar nicht in Schwung. Trotzdem fällt überraschend das erste Tor für die Gelben. Ein schneller Vorstoß Gohmanns mit Steilvorlage an Klauer wird mit plaziertem Schuß beschloßen, den ein Germaniverteidiger vollends ins Tor denkt. Die Schwarz-Weißen lassen sich indes nicht verblüffen und langsam schält sich eine klare Überlegenheit der Germania heraus. Gangluff, heute der Beste der 10 Stürmer, bringt den Ball immer wieder in gefährliche Ländereien. Doch Bissel erweist sich nicht als der geeignete Sturmführer und vermag keinen Schuß anzubringen. Kurz vor der Pause wird Gohmann vor dem Ziel regelwidrig zu Fall gebracht. Der fällige Elfmeter wird von Rühl prompt verwandelt. Mit 2:0 für Sportverein wechselt man die Seiten, doch hatte der Besitzer der 1. Klasse nicht im geringsten imponiert. Der Sieg scheint indes sichergestellt, als Rühl eine famose Flanke des durchgelaufenen Klauer blüßschnell, für den herausgestürzten Wilhelm völlig unhaltbar, verwandelt. Doch es sollte anders kommen. Die Germanenangriffe, die zunächst mit trüger Gelassenheit vom Sportverein abgewiesen werden, gewinnen immer mehr an Wucht und Einwirklichkeit. Ein Edvall Schulmeyers befindet sich plötzlich am Schanden Riescher im Tor. Ein hoher, an sich ungefährlicher Flankeball Brittings wird von Riescher verfehlt und das 2. Tor ist fertig. Nun bläst man im Germanialager zum Generalsurm und die Sportvereins-Hintermannschaft, die mit einemmal merkwürdig gelenkig geworden ist, bekommt gehörig eingebeißt. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als der Schiedsrichter unerklärlicherweise den Germanen einen Elfmeter subilligiert. Der wuchtige, aber schlecht platzierte Schuß Schlatters wird unter großem Beifall von Riescher abgewehrt. Mit viel Glück verläßt Sportverein als Sieger den heißen Boden an der Waldstraße. Die Kritik sei nur kurz. Sportverein enttäuscht, Germania überrascht. Der Torwächter Wilhelm war gestern Riescher vorausziehen. Einige Sachen waren prima. Die Verteidigung sehr standhaft, die Läuferreihe sehr eifrig, aber unfertig, die Stürmer trotz verfehlter Aufstellung sehr energig und besser als sein Gegenüber. Die rechte Seite Gangluff-Schulmeyer ausgezeichnet. Bei Sportverein gefielen nur Rauch, Lehmann, Jörn, Rühl und Klauer, allenfalls noch Zwins. Riescher mußte mindestens ein Tor halten. Alles andere war mäßig. Zu bewundern war nur die Virtuosität, mit der die Läuferreihe immer wieder den Ball vor die Füße des Gegners schob. Der Schiedsrichter befriedigte. Am Schluß war er ein Rätsel.

Weitere Ergebnisse:

Mainz 05 — Viktoria Koblenz 7:4.
Normatia Worms — Viktoria Kellertbach 9:0.
Sportfreunde Saarbrücken — War 2:1.
Sp. A. Suzbach — Borussia Neunkirchen 3:1.
F. V. Viebrich — T. S. Höchst 2:0.
Sp. V. Griesheim — Griesheim 1:4.
Eintracht Trier — F. A. Saarbrücken 0:2.
S. V. Saarbrücken — Elversberg 2:3.
St. Ingbert — Trier 6:2:1.

Verbandsspiele:

Bezirk Main: Viktoria Schaffenburg — F. Sp. B. Frankfurt 0:5.
Bezirk Bayern: 1. F. C. Nürnberg — Schwaben Augsburg 1:1.
Wader — Spilth. Fürth 2:4.
60 München — B. f. R. Fürth 1:3.

Spielvereinigung Wiesbaden — Sports Wiesbaden Junioren 2:1. Die Junioren überraschten anfänglich durch verhältnismäßig gutes Spiel und übertrumpften die Spielvereinigungs-Hintermannschaft schon in der zehnten Minute durch ein vom Halbspieler schon platziertes Tor. Allmählich fand sich auch die Spielvereinigung und errang, nachdem sie einen Elfmeter nicht verwandelt hatte, den Ausgleich und später durch den Mittelläufer das Siegestor. In der zweiten Hälfte waren die A-Kämpfer die Überlegenen, konnten aber einerseits infolge unprobierten Spiels keines Sturmes, andererseits durch glänzende Abwehrarbeit der gegnerischen Hintermannschaft zu keinen Torerfolgen mehr gelangen. Der Sportvereinsstürmer leistete in dieser Beziehung besonders Verdienstliches.

*** Handball in der D. L. Turnerbund Wiesbaden — T. u. Spdm. Eintracht Frankfurt 1:1 (0:0).** Obiges Spiel wurde bei sehr schlechten Platzverhältnissen ausgetragen. Eintracht findet sich am schnellsten damit ab. Ihr Zusammenstoß im Sturm ist bedeutend besser als bei Turnerbund, so daß sie verschiedene scharfe Schüsse anbringen können, die jedoch Schönbals in der bekannten Art und Weise meistert. Allmählich findet sich auch Turnerbund zusammen, so daß bis Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel zustande kommt. Kurz nach Wiederbeginn fällt nach schönem Zusammenstoß durch Oßen das einzige Tor für Turnerbund. Von nun an verliert Eintracht mit allen Kräften den Ausgleich zu erzielen, welches ihnen jedoch erst 2 Minuten vor Schluß gelingen sollte.

*** Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. S.** Die gestrige erste Hauptwanderung war von herrlichem Wetter begünstigt. Unter guter Führung wurde ab Bahn der Weg über die Eisenstraße verfolgt. Der Raubtreif hüllte alles ein. Rieselbach ward bald erreicht. Darf und Burg Hohenstein

kamen in Sicht und so brachte der 5-Uhr-Zug ca. 200 Teilnehmer befriedigt zurück von der schönen Wanderfahrt. — Auf dem am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Museum stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Völter aus Mainz über die „Deutsche Heimat“ wird nochmals hingewiesen.

*** Trauriges Ende eines Fußballspiels.** Aus Köln wird uns gemeldet: Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ kam es bei einem Spiel der Kathar Spielvereins e i n i g u n g mit Helios Düsseldorf wegen einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu Streitigkeiten, wobei ein Spieler des Düsseldorf Vereins Helios von einem Mitglied der Kathar Spielvereinigung erstochen wurde.

Neues aus aller Welt.

Der Kampf um den Bierpreis in Bayern. Aus München wird uns berichtet: Die vollständig versammelten Delegierten des gesamten bayerischen Brauwesens sind einstimmig zu der Auffassung gekommen, daß eine Herabsetzung des Bierpreises eine wirtschaftliche Unmöglichkeit sei und daß dies von der Regierung verlangt werden könne. Infolge der Erhöhung der Lagerbiersteuern, insbesondere der Lagerbiersteuer, nicht getragen werden könne, um so mehr, weil schon unabhängig feststehe, daß ab 1. April die Erhöhung der Biersteuer durch den Reichstag kommen werde. Die Delegiertenversammlung wählte einen Ausschuss, der noch einmal mit der Regierung Fühlung nehmen solle. Von dieser Aussprache wird die Erhebung der Bierpreistrage abhängen.

Absturz einer Glode. In der Dorfkirche von Ettenhausen bei Bebra fiel beim Läuten die 18 Zentner schwere Glode aus ihrem Lager, durchschlug die Balken des Glockenturmes, wurde aber von dem Gehäl des Turmes vor dem Sturz in die Kirche bewahrt. Die Glode hat keinen wesentlichen Schaden genommen.

Ein Zug von Räubern zum Stehen gebracht. Ein von Düsseldorf kommender Güterzug wurde von Eisenbahnräubern dadurch zum Stehen gebracht, daß sie ein Signal der Blockstelle Wald unbrauchbar gemacht hatten. Während der Zug hielt, erbrachen die Verbrecher einen Wagon. Bevor sie jedoch etwas rauben konnten, wurden sie verschüchelt.

Raubüberfall im D-Zuge. Aus Hannover wird uns gemeldet: In dem D-Zuge Berlin-Köln, der gegen 3 Uhr morgens in Hannover einläuft, ist Samstag zwischen Stendal und Hannover ein Reisender im Schlafwagen überfallen und seiner Bursche von 180 M. sowie seiner Briefstasche mit Papieren, goldener Uhr und silbernen Zigarettenetui beraubt worden. Der Täter ist unter Zurücklassung von Attentatsch, Hut und Mantel aus dem fahrenden Zuge gesprungen und entkommen. Nach den aufgefundenen Papieren handelt es sich wahrscheinlich um den Kaufmann Johann Hütter aus Berlin. Der Überfallene ist Mitglied des Reichswirtschaftsrates namens Georg Müller aus Dersinghausen bei Bielefeld.

Verhaftung einer Berliner Falschmünzbande. Aus Berlin wird uns dröhnlich berichtet: Eine vierköpfige Falschmünzbande, die sich mit der Verstellung und dem Vertrieb von englischen Fünfshillingnoten befaste, konnte nach langwierigen Ermittlungen durch einen Beamten der Falschgeldabteilung der Reichsbank festgenommen werden. Es handelt sich um die Kaufleute Sageri und Dahlberg, einen Ingenieur Gerstenberger und einen Lithographen Kühn. Die Fälschungen reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Bisher sind etwa 50 Stück der falschen Scheine aufgetaucht. Die Fälscher haben ein Geständnis abgelegt.

Eine deutsche Hilfsmission für die in Eisnot befindlichen Schiffe. Die Reichsmarine hat den Dampfer „Hessen“ mit Beileichtschiffen zur Rettung der im finnischen Meerzügen in Eisnot befindlichen deutschen Schiffe entsandt. Da bei dem Rettungswert möglicherweise fremde Territorialgewässer berührt werden, sind die Sowjet-Regierung, die finnische und die estnische Regierung um ihr Einverständnis gebeten worden. Die genannten Regierungen haben dieses bereitwillig zugegeben und jede Unterstützung der Hilfsaktion zugesagt.

Ein neuer Mord in Berlin. Aus Berlin wird uns gemeldet: Samstag früh wurde in einer Laube eines Laubenganges bei Spandau eine Frau mit durchschüttelter Kehle tot aufgefunden. Der Täter wurde verfolgt. Als er sah, daß er nicht mehr entweichen konnte, trank er Esel. Er wurde betäubungslos nach dem Krankenhaus gebracht.

Ein Frauenpietismus ausgehoben. Aus Berlin wird uns gemeldet: Den Beamten des Spielereignisses gelang es, in der Landsberger Allee einen Frauenpietismus, der unter dem Vorwande eines Kaffeetränkchens zusammentraf, beim Glücksspiel zu überführen. Die Kaffe, in der sich große Summen befanden, wurde beschlagnahmt. Sämtliche Frauen wurden der Polizei zugeführt, non wo sie nach Feststellung der Personalien wieder entlassen wurden.

Ein grauenhafter Mord. Aus Rottbus wird uns gemeldet: Am Samstagabend wurde die 13jährige Schülerin der Mädchenmittelschule, Vertha Kuschke, von dem an dieser Schule beschäftigten Deizer Richard Regling nach einem verbotenen Sittlichkeitsverbrechen mit Knüttelschlägen auf den Kopf getötet und sodann im Kessel der Zentralheizung verbrannt. Der Täter wurde verhaftet.

Selbstmord durch Sturz in einen Bergwerkschacht. Aus Hindenburg wird uns berichtet: Hier stürzte sich der Schlosser Kijalla aus Jarbora mehrere hundert Meter tief in einen Bergwerkschacht. Durch den Sturz wurden ihm der Kopf und die Beine abgerissen. Der Schlosser hatte aus unglücklicher Liebe gehandelt.

Preissturz für Milch und Butter in Pommern. Nach einem Telegramm sind in Pommern die Preise für Milch und Butter in den letzten Tagen ganz plötzlich stark gesunken. Der Milchpreis wurde in den größeren Städten um 8 bis 10 Pf. je Liter und dementsprechend die Butter um 1 M. das Pfund gesenkt.

Der verrostende Eiffelturm. Aus Paris wird uns gemeldet: Die Hüter des Eiffelturms haben mit einem heimtückischen Feinde zu kämpfen: dem Rost. Bisher ist trotz der Bemühungen der Ingenieure und Chemiker kein Mittel gefunden worden, das geeignet wäre, der langsamen Oxidation Einhalt zu tun, die schließlich den Turm zu zerstören droht. Beim Bau des Turmes im Jahre 1889 wurde in dieser Hinsicht die größte Sorgfalt beobachtet, alle Teile wurden vor der Montage mit einem besonderen Präparat getrichen. Nach der Vollendung erhielt der Eiffelturm einen dreifachen Anstrich aus reinem Leinöl und Rennis. Darüber wurde noch ein dicker Eisfarbenastrich gelegt. Aber bereits nach zwei Jahren bekam dieser Anstrich Risse, und 1892 mußte er entfernt werden, da sich in den Rissen Rost angefangen hatte. Der Turm erhielt nunmehr einen Anstrich aus Bleiweiß, gelochtem Leinöl und Oker. Im Jahre 1899 wurde der Turm wiederum gestrichen, und zwar mit einer Hochglanzfarbe, die aber bald ihren Glanz verlor. Dann wurde 1907 eine neue Spezialfarbe erprobt; sie ver-

hinderte zwar gleichfalls die Rostbildung nicht, mußte aber in Ermangelung von etwas Besserem 1914 und 1924 wieder verwendet werden.

Gründung einer Liga der Fußgänger. Im Jahre 1924 wurden in Paris 1590 Menschen durch Kraftfahrzeuge überfahren. Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich jetzt ein Verein zur Verteidigung der Fußgänger gebildet hat. Diese Vereinigung verfolgt das Ziel, seine Mitglieder gegen Unfälle gegen geringe Prämienbeiträge zu versichern, für ihre Rechte bei Schäden einzutreten, mit den Straßenbahn- und Omnibusverwaltungen über alle Angelegenheiten, die die Sicherheit der Fußgänger angehen, zu verhandeln. Ganz besonders wird das Recht der Fußgänger auf die Straße betont und eine bessere Organisation zum Schutz aller Nichtautomobilfahrenden gefordert.

Die weibliche Glöcknerin in London. Aus London wird uns berichtet: In England haben weibliche Glöckner zum großen Teil ihre männlichen Kollegen verdrängt. In London bilden die Glöcknerinnen sogar einen eigenen Verband, die „Bellringers Guild“. Die Vorsitzende dieser Gilde, Mrs. Sais, läutet die Glocken von St. Margaret im Westminster, wo sie der einzige weibliche Angestellte ist. In St. Clement Danes wurden zum Totengottesdienst für die Königinmutter Alexandra die Glocken von zehn Glöcknerinnen geläutet, die 45 Minuten lang angestrengt arbeiteten. Die schwerste Glode, der Tenor, im Gewicht von 2½ Tonnen wurde von dem jüngsten Mitglied der Gilde, der 19jährigen Miss R. Hamsworth, „auf den Schwingen“ gebracht.

Die Überschwemmungskatastrophe in Mexiko. Aus Kogales wird gemeldet: Den letzten Berichten zufolge sind durch Überschwemmung im mexikanischen Staate Nayarit 2 bis 300 Menschen um Leben gekommen. Der über seine Ufer getretene San Jacintofluß hat sieben Städte fast völlig zerstört.

Schneesturm in den Oststaaten Amerikas. Wie aus New York gemeldet wird, hat am Samstag in den Oststaaten ein gewaltiger Schneesturm geherrscht, dem in der Stadt New York vier Personen und in New-England 10 Personen zum Opfer fielen. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten noch größer sein wird. Viele Telefon- und Telegraphenleitungen sowie die Hauptbahnen sind unterbrochen.

Räuberlicher Überfall auf einen Personenzug in Mexiko. Aus Mexiko wird gemeldet: Nach einer Privatmeldung aus Quadalajara überfielen 20 bewaffnete Räuber einen Personenzug zwischen Quadalajara und Mexiko. Die meisten Reisenden und zahlreiche Soldaten der Wachmannschaft wurden getötet. Zwischen Regide und Durcuarre bestiegen die Räuber den Zug und fielen plötzlich mit Messern über die Reisenden und Soldaten her. Von den Soldaten wurden alle bis auf einen getötet, die schwer verletzt sind. Die Räuber stießen dann den Zug samt ihren Opfern in Brand. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Die Räuber sind auf der Maschine mit ihrem Raub in Höhe von 300 000 Pesos entkommen. Die Verfolgung ist aufgenommen worden.

Ein schwerer Automobilunfall in Indien. Aus Delhi wird gemeldet: Aus Calca im Punjab wird gemeldet: Als ein Kraftwagen des Maharadschas von Patialas von einer Ausfahrt zurückkehrte, wurde er von einem Eisenbahnzuge erfasst. Von den darin befindlichen Frauen wurden sechs sofort getötet, zwei andere starben im Krankenhaus, während zwei Frauen sich noch in Lebensgefahr befinden.

Handelsteil.

Die Lage des Weinbaues und Weinhandels

war in der letzten Zeit ebenso wenig rosig wie in der Zeit vorher. Wenn man in den Weinhandelszentren der Mosel und des Rheins angenommen gehabt hätte, daß vor den Feiertagen sich ein stärkeres Geschäft entwickeln, die üblichen Weinlügen in höherem Maße verhandelt würden, dann wäre man enttäuscht, aber man hatte dies freilich schon gar nicht erst vorausgesetzt. Man war sich auch so klar über die Lage der Dinge. Verschiedentlich, so von der Mosel und aus dem Rheingau, wurde gemeldet, daß die heftige Frostperiode des Dezember Schaden für die Reben gebracht hätte. Wer dies jetzt schon feststellt haben will, wäre immerhin nicht unwesentlich zu erfahren, denn schließlich braucht es dazu doch noch einigermaßen Zeit und viel war wirklich in den letzten Wochen in den Weinbergen nicht zu finden und auch nicht festzustellen. Dafür herrschte viel zu starkes, dauerndes Regenwetter, seit die Frostzeit ihr Ende erreicht hat. Die gewaltigen Überflutungen haben auch dem Weinbergsgelände einigermaßen geschadet, meist aber nicht so wie den Ädern, denn so hoch kam das Wasser doch nicht, daß in den meist höher gelegenen Weinbergen größerer Schaden durch es angerichtet werden konnte. In den Weinbergen hat man, abgesehen von den notwendigen Pausen, gearbeitet, es wurde auch weiter Dung eingefahren. Daß durch den Frost das Ungeheuer irgendwie vernichtet worden sein soll, ist keineswegs anzunehmen, es wäre durchaus verfehlt, daraufhin die Bekämpfung zu unterlassen, zu deren Durchführung gerade diesmal Geheimrat Geisler-Traben-Trarbach besonders aufgefordert hat, weil man in voraussichtlich schädlingarmen Jahren am ersten mit einem Erfolg rechnen dürfte. Die im Dezember durchgeführten Weinversteigerungen — hier sind die großen Moselversteigerungen in Trier an erster Stelle zu nennen — haben recht zufriedenstellend abgeschnitten. Nun darf man gespannt sein, wie es im neuen Jahre damit gehen wird. Weinbergsländ ist allenthalben in Masse zu haben und das Angebot großer bekannter Weingüter dürfte hier erst stimmen. Sie können und wollen nicht mehr. Es sind schon viele Weinberge auf diesem Wege in anderen Besitz übergegangen, sehr oft zu unzureichenden Bewertungen, man kann fast sagen, zu jedem Preis. Was den sonstigen Weinverkauf anbelangt, so hatte er unter der allgemeinen schlechten Lage zu leiden. An der Mosel wurden vereinzelt für die 980 Liter 1924er 550 bis 700 M. bezahlt, im Rheingau kosteten die 1200 Liter 1925er 800 bis 1200 M., in Rheinhessen die 1200 Liter 1921er 4000 bis 6400 M., 1924er 800 bis 1100 M., 1925er 420 bis 500 M., Rotwein 420 M., in der Rheinpfalz die 1000 Liter 1925er 500 bis 520 M., 1924er 530 bis 550 M., 1923er 480 bis 500 M., 1925er Rotwein 420 M., in Franken die 100 Liter 50 bis 70 M. Davon, wie es in nächster Zeit bei der herrschenden Geldnot und dem mangelnden Absatz mit den Weinbergarbeiten auszu sehen wird, kann man sich ein Bild machen, wenn man erfährt, daß die Besitzer größerer Güter die Zahl ihrer Arbeitskräfte auf das geringste beschränkt haben. Wenn die seitens der Reichsregierung in Verbindung mit den Ländern geplante Weinbank noch helfen soll, dann ist es Zeit, daß sie kommt.

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 9. Jan. Tendenz: ziemlich behauptet. Nach dem stürmischen Verlauf der Börsen von gestern und vorgestern verkehrte die heutige in etwas ruhigeren Bahnen.

Mit Rücksicht auf den Wochenschluß wurden auch vereinzelt Realisationen vorgenommen, doch fand das dadurch herauskommende Material willige Aufnahme. Ohne daß sich dabei Kursverluste ergeben hätten, war die Grundstimmung noch unbeeinträchtigt fest geblieben. Besonders Chemiewerte zeigten heute wieder ihre Festigkeit und konnten im Verlauf sogar um eine Kleinigkeit ansteigen, wie überhaupt die Anlagenswerte wieder übertrafen wurden. Auch für Schiffahrtswerte machte sich wieder bei leichten Kursen etwas Interesse bemerkbar. Auf dem Montanmarkt wurden Phosphor außerordentlich lebhaft umgesetzt, doch konnten sie ihren gestrigen Kurs nicht vollkommen halten. Die gestrigen stark bevorzugten Elektrowerte standen auch heute wieder im Vordergrund des Interesses. Besonders Seltene u. Guilleaume wurden stark verlangt und waren dadurch einige Prozent höher. Leicht abgeschwächt waren Stahl u. Freitag und die anderen Bauunternehmungen, während die Zuckerraffinerien sich gut behaupteten. Deutsche Anleihen konnten sich wieder befestigen. Auf dem Auslandsrentenmarkt wurden die gestrigen Kurse nicht ganz erreicht. Der Pfandbriefmarkt war still, aber bebaute, ebenso der Freiverkehr. Feder Kohle 42, Benz 24, Brown-Boveri 50%, Entreprenes 9, Gromag 39, Ufa 48 und Unterfranken 55. Auch im weiteren Verlauf erhielt sich die Stimmung ziemlich fest und die Börse schloß schließlich bei fester Grundstimmung zufriedenstellend.

Bank-Aktien	Freitag 8.1.23	Samstag 9.1.23
Bar. Bank v. ...	82.50	82.50
Barm. Bank v. ...	66.00	66.50
Berlin. Handelsb.	140.25	139.00
Com. u. Priv. Bk.	98.50	98.00
Deutsche Nat. Bk.	108.00	107.75
Deutsche Bank	108.13	108.13
D. Eff. u. W. Bank	72.25	72.50
Deut. Vereinsb.	60.00	60.00
Disck. Gesselsch.	107.00	106.00
Dresdener Bank	106.50	105.50
Frankfurter Bank	...	...
Hyp. Bank	62.00	68.00
Metallbank	80.00	81.00
Mittel. Creditb.	94.00	94.50
Oestr. Cred. Anst.	6.37	6.50
Reichsbank	141.25	141.00
Rhein. Creditb.	70.50	71.00
Südd. Disk. Bank	84.50	84.50
Westbank	0.03	0.03
Wien. Bankverein	4.77	...

Bergw.-Aktien	Freitag 8.1.23	Samstag 9.1.23
Arbeitsb.	...	...
Bochumer Guß.	70.50	71.00
Bochumer Guß.	33.75	34.00
Deut. u. Luxemb.	67.00	68.00
Eschweiler Berg.	12.50	12.25
Eschweiler Berg.	73.25	72.00
Harpener Berg.	96.50	96.75
Ilse Bergbau.	88.00	87.00
Kali Aschersleb.	98.00	100.50
Kali Westerrag.	101.50	104.50
Klöcknerwerke.	58.00	58.00
Mannesmann.	58.50	58.50
Mannesmann.	67.00	66.50
Oberschl. Elb. B.	38.50	41.00
Oberschl. Id. Caro	38.50	38.50
Otavi Minen-Anl.	34.75	35.00
Phönix Bergbau.	67.25	66.50
Rh. Braunkohlen.	128.00	124.00
Rhein. Stahl.	54.50	54.50
Rombacher Hütte	10.13	11.00
Riebeck Montan.	74.00	74.00
Tollus Bergbau.	45.00	45.00
Laurens Hütte	27.00	28.00

Industrie-Aktien	Freitag 8.1.23	Samstag 9.1.23
Accumulatoren.	...	...
Adler Oppenh.	27.50	28.13
Adler Oppenh.	90.75	90.00
A. E. G. (Stamm)	...	...
Anglo Guano.	78.00	78.00
Aschaffb. Buntp.	55.75	55.00
Aschaffb. Zeil.	...	...
Badenia.	111.63	112.00
Bad. Anst. u. Sod.	38.50	38.00
Bay. Spiegelgl.	28.00	28.50
Beck u. Henkel	70.00	70.00
Bergmann-Elekt.	34.75	35.00
Bing Metall.	29.50	29.00
Brookhaus.	68.00	67.00
Cement-Feldsch.	...	...
Chem. Kerstadt.	73.00	70.00
Albert.	120.00	122.00
Goldenb.	111.50	112.00
Griesheim.	114.75	114.00
Weiler.	24.25	24.50
Deimier.	35.00	35.00
D. Eisenhandel.	72.50	72.00
Deutsche Erdöl.	58.25	57.00
Gold- u. Silb. B.	...	...
Dingler Maschin.	27.00	27.00
Dyckerhoff u. Widm.	13.25	13.25
Ela. Kaiserlaut.	7.10	8.50
Eisen Meyer.	...	...
Elberfelder Farb.	111.88	112.00
Leht u. Kraft.	89.00	89.00
Essinger Werke.	54.50	55.00
Esslinger Maschin.	27.75	28.00
Faber Hestalt.	47.00	49.00
Faber u. Schieleb.	35.00	36.00
Fahr Gehr.	103.50	107.00
Felt & Guilleaume.	...	...
Frankfurt. Hoff.	54.00	54.00
Fkt. Masch. Pok.	48.50	47.75
Fuchs Waggonf.	0.25	0.25
Janz, Ludwig.	0.01	0.01
Goldschmidt, Th.	86.50	87.00
Leitzner Maschin.	77.50	78.00
Leitzner Maschin.	81.00	81.00
Leitzner Maschin.	78.00	81.50
Leitzner Maschin.	...	...
Leitzner Maschin.	24.00	24.50
Leitzner Maschin.	41.00	41.00
Leitzner Maschin.	111.63	112.00
Leitzner Maschin.	47.50	47.75
Leitzner Maschin.	44.00	46.50
Leitzner Maschin.	26.88	26.50
Leitzner Maschin.	...	...
Leitzner Maschin.	72.25	71.00
Leitzner Maschin.	35.00	35.00
Leitzner Maschin.	21.00	21.00
Leitzner Maschin.	22.10	25.50
Leitzner Maschin.	69.50	70.00
Leitzner Maschin.	90.00	89.50
Leitzner Maschin.	79.00	71.00
Leitzner Maschin.	28.50	29.00
Leitzner Maschin.	28.50	28.00

Industrie-Aktien	Freitag 8.1.23	Samstag 9.1.23
Accumulatoren.	...	...
Adler Oppenh.	27.50	28.13
Adler Oppenh.	90.75	90.00
A. E. G. (Stamm)	...	...
Anglo Guano.	78.00	78.00
Aschaffb. Buntp.	55.75	55.00
Aschaffb. Zeil.	...	...
Badenia.	111.63	112.00
Bad. Anst. u. Sod.	38.50	38.00
Bay. Spiegelgl.	28.00	28.50
Beck u. Henkel	70.00	70.00
Bergmann-Elekt.	34.75	35.00
Bing Metall.	29.50	29.00
Brookhaus.	68.00	67.00
Cement-Feldsch.	...	...
Chem. Kerstadt.	73.00	70.00
Albert.	120.00	122.00
Goldenb.	111.50	112.00
Griesheim.	114.75	114.00
Weiler.	24.25	24.50
Deimier.	35.00	35.00
D. Eisenhandel.	72.50	72.00
Deutsche Erdöl.	58.25	57.00
Gold- u. Silb. B.	...	...
Dingler Maschin.	27.00	27.00
Dyckerhoff u. Widm.	13.25	13.25
Ela. Kaiserlaut.	7.10	8.50
Eisen Meyer.	...	...
Elberfelder Farb.	111.88	112.00
Leht u. Kraft.	89.00	89.00
Essinger Werke.	54.50	55.00
Esslinger Maschin.	27.75	28.00
Faber Hestalt.	47.00	49.00
Faber u. Schieleb.	35.00	36.00
Fahr Gehr.	103.50	107.00
Felt & Guilleaume.	...	...
Frankfurt. Hoff.	54.00	54.00
Fkt. Masch. Pok.	48.50	47.75
Fuchs Waggonf.	0.25	0.25
Janz, Ludwig.	0.01	0.01
Goldschmidt, Th.	86.50	87.00
Leitzner Maschin.	77.50	78.00
Leitzner Maschin.	81.00	81.00
Leitzner Maschin.	78.00	81.50
Leitzner Maschin.	...	...
Leitzner Maschin.	24.00	24.50
Leitzner Maschin.	41.00	41.00
Leitzner Maschin.	111.63	112.00
Leitzner Maschin.	47.50	47.75
Leitzner Maschin.	44.00	46.50
Leitzner Maschin.	26.88	26.50
Leitzner Maschin.	...	...
Leitzner Maschin.	72.25	71.00
Leitzner Maschin.	35.00	35.00
Leitzner Maschin.	21.00	21.00
Leitzner Maschin.	22.10	25.50
Leitzner Maschin.	69.50	70.00
Leitzner Maschin.	90.00	89.50
Leitzner Maschin.	79.00	71.00
Leitzner Maschin.	28.50	29.00
Leitzner Maschin.	28.50	28.00

Industrie-Aktien	Freitag 8.1.23	Samstag 9.1.23
Accumulatoren.	...	...
Adler Oppenh.	27.50	28.13
Adler Oppenh.	90.75	90.00
A. E. G. (Stamm)	...	...
Anglo Guano.	78.00	78.00
Aschaffb. Buntp.	55.75	55.00
Aschaffb. Zeil.	...	...
Badenia.	111.63	112.00
Bad. Anst. u. Sod.	38.50	38.00
Bay. Spiegelgl.	28.00	28.50
Beck u. Henkel	70.00	70.00
Bergmann-Elekt.	34.75	35.00
Bing Metall.	29.50	29.00
Brookhaus.	68.00	67.00
Cement-Feldsch.	...	...
Chem. Kerstadt.	73.00	70.00
Albert.	120.00	122.00
Goldenb.	111.50	112.00
Griesheim.	114.75	114.00
Weiler.	24.25	24.50
Deimier.	35.00	35.00
D. Eisenhandel.	72.50	72.00
Deutsche Erdöl.	58.25	57.00
Gold- u. Silb. B.	...	...
Dingler Maschin.	27.00	27.00
Dyckerhoff u. Widm.	13.25	13.25
Ela. Kaiserlaut.	7.10	8.50
Eisen Meyer.	...	...
Elberfelder Farb.	111.88	112.00
Leht u. Kraft.	89.00	89.00
Essinger Werke.	54.50	55.00
Esslinger Maschin.	27.75	28.00
Faber Hestalt.	47.00	49.00
Faber u. Schieleb.	35.00	36.00
Fahr Gehr.	103.50	107.00
Felt & Guilleaume.	...	...
Frankfurt. Hoff.	54.00	54.00
Fkt. Masch. Pok.	48.50	47.75
Fuchs Waggonf.	0.25	0.25
Janz, Ludwig.	0.01	0.01
Goldschmidt, Th.	86.50	87.00
Leitzner Maschin.	77.50	78.00
Leitzner Maschin.	81.00	81.00
Leitzner Maschin.	78.00	81.50
Leitzner Maschin.	...	...
Leitzner Maschin.	24.00	24.50
Leitzner Maschin.	41.00	41.00
Leitzner Maschin.	111.63	112.00
Leitzner Maschin.	47.50	47.75
Leitzner Maschin.	44.00	46.50
Leitzner Maschin.	26.88	26.50
Leitzner Maschin.	...	...
Leitzner Maschin.	72.25	71.00
Leitzner Maschin.	35.00	35.00
Leitzner Maschin.	21.00	21.00
Leitzner Maschin.	22.10	25.50
Leitzner Maschin.	69.50	70.00
Leitzner Maschin.	90.00	89.50
Leitzner Maschin.	79.00	71.00
Leitzner Maschin.	28.50	29.00
Leitzner Maschin.	28.50	28.00

Industrie-Aktien	Freitag 8.1.23	Samstag 9.1.23
Accumulatoren.	...	...
Adler Oppenh.	27.50	28.13
Adler Oppenh.	90.75	90.00
A. E. G. (Stamm)	...	...
Anglo Guano.	78.00	78.00
Aschaffb. Buntp.	55.75	55.00
Aschaffb. Zeil.	...	...
Badenia.	111.63	112.00
Bad. Anst. u. Sod.	38.50	38.00
Bay. Spiegelgl.	28.00	28.50
Beck u. Henkel	70.00	70.00
Bergmann-Elekt.	34.75	35.00
Bing Metall.	29.50	29.00
Brookhaus.	68.00	67.00
Cement-Feldsch.	...	...
Chem. Kerstadt.	73.00	70.00
Albert.	120.00	122.00
Goldenb.	111.50	112.00
Griesheim.	114.75	114.00
Weiler.	24.25	24.50
Deimier.	35.00	35.00
D. Eisenhandel.	72.50	72.00
Deutsche Erdöl.	58.25	57.00
Gold- u. Silb. B.	...	...
Dingler Maschin.	27.00	27.00
Dyckerhoff u. Widm.	13.25	13.25
Ela. Kaiserlaut.	7.10	8.50
Eisen Meyer.	...	...
Elberfelder Farb.	111.88	112.00
Leht u. Kraft.	89.00	89.00
Essinger Werke.	54.50	55.00
Esslinger Maschin.	27.75	28.00
Faber Hestalt.	47.00	49.00
Faber u. Schieleb.	35.00	36.00
Fahr Gehr.	103.50	107.00
Felt & Guilleaume.	...	...
Frankfurt. Hoff.	54.00	54.00
Fkt. Masch. Pok.	48.50	47.75
Fuchs Waggonf.	0.25	0.25
Janz, Ludwig.	0.01	0.01
Goldschmidt, Th.	86.50	87.00
Leitzner Maschin.	77.50	78.00
Leitzner Maschin.	81.00	81.00
Leitzner Maschin.	78.00	81.50
Leitzner Maschin.	...	...
Leitzner Maschin.	24.00	24.50
Leitzner Maschin.	41.00	41.00
Leitzner Maschin.	111.63	112.00
Leitzner Maschin.	47.50	47.75
Leitzner Maschin.	44.00	46.50
Leitzner Maschin.	26.88	26.50
Leitzner Maschin.	...	...
Leitzner Maschin.	72.25	71.00
Leitzner Maschin.	35.00	35.00
Leitzner Maschin.	21.00	21.00
Leitzner Maschin.	22.10	25.50
Leitzner Maschin.	69.50	70.00
Leitzner Maschin.	90.00	89.50
Leitzner Maschin.	79.00	71.00
Leitzner Maschin.	28.50	29.00
Leitzner Maschin.	28.50	28.00

Beck u. Henkel	78.-	25.50	Schutzgeb.-A.	4.25	4.13
Bergmann-Elekt.	70.-	-	Sparprämien 10	-	-
Bing Metall. . .	34.75	35.50	Pr. Kona, Ab. 18	0.26	0.25
Brockhaus . . .	29.50	29.-	Pr. Pr. Kona	0.27	-
Cement Heideberg	68.-	67.-	Pr. Pr. Kona	0.23	-
Chem. Kerstadt	-	83.-	-	-	-

Zwecks Radikal-Räumung

im Inventur-Ausverkauf nur Dienstag u. Mittwoch

ca. 150 Kinder~

Mäntel auf seitherige billige Preise **extra 50%** **Nachlaß** die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Velours de laine, Mouliné, Stoffe engl. Art, in allen Größen.

FRANK & MARX

Das Haus der guten Qualitäten.

K 27

Wiesbadens beste

10 Pfg.-
Zigarre

„RADIO“

angenehm, mild,
konkurrenzlos.

August Engel

Taunusstraße 14
Wilhelmstraße, Ecke Rheinstr.
Friedrichstraße, „Neugasse“
An der Ringkirche.

Durch meinen diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

können Sie Ihre Wäsche Stoffe mit meinen bekannt nur prima

Spitzen und Stickereien

so billig verarbeiten wie noch in keinem Jahr zuvor. Es muß leider der Zeit entsprechend verkauft werden ohne Rücksicht auf den Wert der Ware und so können Sie kaufen:

- 1 Posten pr. Stickereien, schm., f. Wäsche, Meter v. 22—35 S.
- 1 Posten pr. mittelbr. Stickereien für Leibwäsche u. Unterröcke Meter 45 S.
- 1 Posten pr. mittelbr. Stickereien für Bettwäsche, das Beste vom Guten, Meter 95 S. 1.25 Mk.
- 1 Posten Klöppel-Spitzen für Decken, Stores u. Bettwäsche sow. Handkl. Ecken Motive für Kopfkissen so billig wie selten.
- 1 großer Posten deutsche und französische Valenciennes-Spitzen für Wäsche sehr billig.
- 1 Posten beste Hemdenpasser von 95 S. bis Mk. 1.35
- 1 großer Posten angesammelte **Reste** zu **10—20** S.
- 1 Posten Qualitäts-Damen-Strümpfe zu sehr reduzierten Preisen worauf ich besonders aufmerksam mache.

Obige Angebote liegen in meinen Schaufenstern.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54.

DER MANN DER SICH VERKAUFT

Olaf Fjora
Robert Garrison
Vivian Gibson
Nora Gregor
Erich Kaiser Titz
Bruno Kastner
Lambertz-Paulsen
Hans Mierendorff
Helga Molander

Regie: Hans Steinhoff

Die
Speditionsgesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.
empfiehlt sich zur

En- u. Abfuhr von Expres-, Eil- u. Frachtgütern
Abholung u. Expedition von
Koffern, Reisegepäck usw.

En- u. Abfuhr von Waggonladungen
Lieferung von Rheinsand, Rheinkies, Grubensand, Gartenkies
Ausführung von Möbeltransporten nach u. von
allen Plätzen unter Garantie und Versicherung
Lagerung von Waren, Koffern u.
ganzen Wohnungs-Einrichtungen

Büro: **Nur Adolfstraße 1** 3876
Geschäftsführer Franz Neumann
Telephon 872 Tel.-Adr.: „Prompt“

Ludwig Ganz A.-G. Wiesbaden, Wilhelmstr. 12

Inventur-Verkauf

Besondere Kaufgelegenheit.

Zahlungserleichterung
bereitwilligst.

Halbstores	Tüllgardinen	Madras-Garnituren
3.75	je Paar 7.25	8.50
Respaare und Garnituren feinsten Ausführungen besonders reduziert.		

Bettvorlagen	Brücken	Teppiche	200 x 300	250 x 300
6.— 8.— 10.50	27.— 35.—	75.— 90.—	115.—	139.—
Einige ältere, große Teppiche erster Qualität als Gelegenheitskauf.				

Madras	Dekorations- und Möbelstoffe	Moquette
3.25	Gobelinstoffe 7.75	10.50
Reslcoupons moderner Dessins äußerst billig.		

36

Ludwig Ganz A.-G. Wiesbaden, Wilhelmstr. 12

'Raus damit

heißt unsere Ware für sämtliche der Mode unterworfenen Winter-Artikel.



Unter diesem Gesichtspunkt haben wir, unser eigenes Interesse außer Acht lassend, so umfassende **Preisermäßigungen** stattfinden lassen, daß bei Einkäufen der Vorteil nur auf Seiten unserer w. Kundschaft liegt.

Eilen Sie zu uns, unser Inventur-Ausverkauf
ist bald zu Ende.

Bormass.

DER MANN DER SICH VERKAUFT

Olaf Fjora
Robert Garrison
Vivian Gibson
Nora Gregor
Erich Kaiser-Titz
Bruno Kastner
Lambertz-Paulsen
Hans Mierendorff
Helga Molander

Regie: Hans Steinhoff

PLAKATE

FÜR DEN
**INVENTUR-
AUSVERKAUF**
IN FARBIGER UND
SCHWARZER
AUSFÜHRUNG
SIND BEI UNS ERHÄLTICH
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Inventur-Ausverkauf

Gelegenheitsposten

in
Seiden- und Metallspitzen, Bordüren
Wäsche- und Klöppelspitzen.
Reste zu Spottpreisen.

Auf alle regulären Waren **10 %** Rabatt.

Gustav Gottschalk

Modewaren

Kirchgasse 25.

Wer sparen will, der esse



Infolge großer Fänge jetzt unstreitig
das beste u. bill. Nahrungsmittel

Aus heute frisch eingetroffener Waggonladung
bieten wir an ab Laden:

ff. Seelachs, 1/2, Fisch, ohne Kopf	Pfd.	22	Pfg
la fetten Cabliau, 2-4pfündig, ohne Kopf	Pfd	24	Pfg
la großen Cabliau, 2-4pfündig, ohne Kopf	Pfd	30	Pfg
la große Schellfische, 2-4pfündig, ohne Kopf	Pfd	30	Pfg
ff. Goldbarsch, ohne Kopf	Pfd	35	Pfg

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag

Feinste Sprotten 1-Pfd.-Kiste 80 Pfg.
ausgewog. Pfd. 1.00

Frickels Fischhallen

Grabensir. 16
Kirchgasse 7
Wörthstr. 24

Fritz Fleisch, vorm. Dernbach, Wellritzstraße 48;
Ph. Dienst, Ellenbogengasse 6;
Daniel Thiel, auf dem Markt.



Vertretung:
Otto Rosenthal Wiesbaden
Bahnhofstrasse 10. Tel. 1744 F189

Herren-Sohlen 3.50 Mark
Damen-Sohlen 2.60 Mark

lange Haltbarkeit meiner Sohlen.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stock, Ecke Röderstraße.

Wiesbadener Beamtenverein.

Freitag, den 15. Januar 1926, abends 8 Uhr, in der
„Bayerischen Bierhalle“, Adolfsstraße 3:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Erwahl des Vorstandes, der Wirtschafts-
abteilung und der Rechnungsprüfer.
4. Voranschlag für 1926 u. Festsetzung des Mitglieds-
beitrags.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

So billig nur einmal im Jahre

Strümpfe-Trikotagen-Handschuhe!

Damenstrumpf, schz. Wolle, gewebt	1.75
„ 1/1 gestrickt	2.25
„ Cachemir-Wolle, gew. schz.	2.95
Damenhandschuhe feines Trikotgew	0.95
Herrenhandschuhe „ gef	1.50
Herrennormalhemd u. Hos., wolfigem	2.50
Damenschlupfhosen, blau, gefüttert	1.50
Damenreformhosen, „	2.95
Herren- u. Damenschals, Kunstseide	2.-

Kaufhaus **Knobloch**, Kirchgasse 32

In-ven-tur-Ausverkauf in Schuhwaren aller Art.
Schuhhaus Drachmann Neugasse 22, P. u. 1. Stock
Es kommen nur meine bekannt guten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.
Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sich durch zwanglose Besichtigung meiner Riesenvorräte von meiner stadtbekannten Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Pers. Steno typistin

die auch nachweislich in allen sonstigen Büroarbeiten, wie doppelter Buchführung, durchaus vertraut, sowie an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, per 1. Februar gesucht. Nur erste Kraft kann berücksichtigt werden. Off. mit Gehaltsantrag unter E. 230 an den Tagbl.-Verlag.

Bedeutendes Haus sucht bei gutem Verdienst tüchtige, ältere, redigierfähige F102

Damen

Muster werd. gestellt. Sanitätsbureau Zwida, Schulstr. 15.

Rehrmädchen sofort gesucht. Schuhwarenhaus H. Wilschler, G. m. b. H. Wehrstr. 32.

Hauspersonal

Golide tücht. Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, in Villenhaus, halbt. gesucht. Näheres Stadt. Arbeitsamt oder Adolfsstr. 4, Rheinblickstr. 6.

Heft. einfache Stütze die gut kocht und näht, zu einzelner Dame gesucht. Zeugnisse an Frau Major Stephan, Rheinblickstr. 6, bei St. Goar a. Rh.

Einfache

Stütze oder Mädchen im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahren, sofort gesucht. F180

Dr. Kallmann, Viehstr. 23.

Tücht. Hausmädchen am liebsten von auswärtig, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Berger, Kalk, Parkstr. 63. Eingangs Singstr. 10.

Tücht. braves Mädchen

einfach u. bescheiden, für kl. Herrschafts-bauschaft sofort bei gutem Lohn gesucht; etwas Kochkenntn. erwünscht. Off. unter H. 218 Tagbl.-Verlag.

Ordentliches erfahrenes Mettmädchen mit guten Zeugn. zum 15. 1. od. später gesucht. Frau Tefloff, Schützenstr. 3, 1.

Selbständ. tücht. Mettmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Fortan 1-3 Uhr Laden, Wehrstr. 18.

Sol. Mädchen

nur mit Zeugnissen für kleinen Haushalt ohne Kinder gesucht. Frauen-Verein Str. 2, 2. Et. Selbst durchaus ehrl. Mädchen am 15. Januar gesucht. Bäckeri, Bohnstr. 14.

Tücht. selbstständiges Alleinmädchen welches kochen kann, zum 1. Februar gef. Schenkensdorferstr. 5, 2. rechts.

Gaub. Monatsfrau

tägl. 2-3 Stunden für kleinen Haushalt gesucht. Wehrstr. 18, 2. r.

Gefucht zuverlässige Monatsfrau für ein Haushalt für 2 St. täglich ohne Sonntag. Off. mit Preis u. Z. 230 Tagbl.-Verlag.

Best. Putzmädch. od. Fr. d. Hausarb. verit. 1. Mai wöchl. 2 St. gef. Kalk, Friedrich-Ring 65, 3.

Suche für Montag, Mittwoch u. Samstag von 8-10 Uhr laubere Putzfrau. Röderstr. 23, 2. rechts.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fleisch. redigierfäh. Herren

für leichte Reiseleistung gesucht. Verdienst wöchl. 60 bis 80 Mk. Fortan, 1-3 Uhr Laden, Wehrstr. 18, 2. rechts.

Gewerbliches Personal

Ein junger Burche

der Rad fahren kann, für morgens von 7-9 Uhr zum Brötchenaustragen gesucht. Kirchstr. 58.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hauspersonal

Junges Mädchen

21 Jahre, evangel., aus guter Familie, sucht in Wiesbaden Stelle als Hausmädchen in nur gut. Privathaus, wo Gelerntes ist, d. Haushalt, insbesond. Kochen, arbl. erlernen zu können. Kl. Vergüt. wird gewährt. Dienstmädchen m. h. vorhanden sein. Familienanhang erwünscht. Off. u. Z. 229 Tagbl.-Verlag.

Junge Dame

21 J. alt, aus aut. Fam., sucht Stellung als Stütze in gutem Hause. Off. u. Z. 229 an d. Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

sucht Beschäftigung über Mittag, Adolfsstr. 4, S. 1. bei Galt.

Tüchtige Akquisiteure

für Zeitungsweien

per sofort gesucht.

Nur bestens am Platz eingeführte Herren wollen sich melden von 9-10 Uhr vorm., 1-3 Uhr nachm. und nach 6 Uhr abends. Bismardring 38, Partierre links.

Bermietungen

Väden u. Geschäftsräume

Nikolastr. 11, 2.

2 sehr schöne große Büroräume zu verm. Anzul. von 1-5 Uhr.

2 Büroräume

zu verm., Adolfsallee, Nähe Bahnhof. Off. unter E. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Mittel. Lagerraum

sofort zu verm., Mühl-gasse 17, 1.

2 Zimmer.

Wohnungsuchenden

mit rot. Karte kann bill. 2-Zim. Wohn. od. Vergütung nachgew. werd. Off. u. Z. 230 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnungen.

In Villa Wohn- und Schlafzimm. teilweise möbl. mit Wasser u. Kochgas dar. 3 Allein-fachen, el. Licht, Keller, Waschküche, 14. Woche 14 Mk. H. T. Bl. Da

Möbl. Zim. u. Manfard.

Bismardring 28, 1. m. 3. Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. mit Kochgelegenh. an eins. D. zu verm. Adolfsstr. 16, 3. r.

Zentrum u. Bahnhof.

nahe schön möbl. groß. Schlafzimm. 2 Betten, schön möbl. Schlafzimm. 1 Bett u. od. od. Benl. frei. Adolfsstr. 3, 2.

E. a. m. ar. Erkerzim.

an berufstät. D. od. D. zu verm. Bismardring 12, 3. r.

Möbl. Zimmer zu verm.

Bismardring 40, 1. r.

Möbl. Zimmer, Zentral-

heiz. elektr. Zentr. Tel. zum 15. zu vermieten. Reichstr. 5, 2.

Behagl. aut möbl. Zim.

an berufstät. Herrn zu verm. Dambachtal 7, 1. r. Bolff, Anzul. v. 12-1

Schön möbl. Zimmer ver

15. Januar zu verm. Dohmstr. 42, 1.

Schön möbl. Zimmer mit

1 oder 2 Betten an Kurz- oder Dauermieter zu verm. u. kl. Möbl. M. Einf. Str. 20, 1.

Sonntags, aut möbliertes

Zimmer zu vermieten. Kaiser-Friedr.-Ring 90, 2. Et. Bahnhofstr. 90.

3 Stod. Bahnhofstr. 90.

2. Et. Bahnhofstr. 90.

Suche Stelle

als erstes Hausmädchen. Kalk. unter D. 1724 an Ann.-Exp. D. Frems. G. m. b. H. Mainz, F1

Mädchen aus guter

Familie sucht zum 15. Febr. Stelle als Hausmädchen zu Engländern. Off. u. Z. 229 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges

gut empfohl. Mädchen

mit Kochkenntnissen, sucht für 15. Jan. oder später Stellung als Zimmermädchen od. bel. Alleinmädchen. Ang. Bozanski, Viehstr. 23, 2. r.

Alleinmädchen

gelesenen Alters das gutbürgerl. kochen kann und sich allen Hausarbeiten widmet, sucht als bald Stell. in gut. Hause, Kalk, Drantenstr. 14, 1. r.

Zuvert. ehrl. Mädchen

vom Lande, w. kochen t. u. alle Hausarbeit ver-steht, sucht Stelle in klein. Haushalt, ev. mit Kind. Familien-Anschluss erw. Kalk. unter D. 1724 an Ann.-Exp. D. Frems. G. m. b. H. Mainz, F1

17jähr. Mädchen

vom Lande sucht tagsüber Stell. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Stille ankand. Frau

sucht Stell. für 1/2 oder ganze Tage; selbst über-nach Büropunkten oder Malchen. Schiersteiner Str. 24, 1. r. Da.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Suche Stelle

als erstes Hausmädchen.

Kalk. unter D. 1724 an Ann.-Exp. D. Frems. G. m. b. H. Mainz, F1

Mädchen aus guter

Familie sucht zum 15. Febr. Stelle als Hausmädchen zu Engländern. Off. u. Z. 229 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges

gut empfohl. Mädchen

mit Kochkenntnissen, sucht für 15. Jan. oder später Stellung als Zimmermädchen od. bel. Alleinmädchen. Ang. Bozanski, Viehstr. 23, 2. r.

Alleinmädchen

gelesenen Alters das gutbürgerl. kochen kann und sich allen Hausarbeiten widmet, sucht als bald Stell. in gut. Hause, Kalk, Drantenstr. 14, 1. r.

Zuvert. ehrl. Mädchen

vom Lande, w. kochen t. u. alle Hausarbeit ver-steht, sucht Stelle in klein. Haushalt, ev. mit Kind. Familien-Anschluss erw. Kalk. unter D. 1724 an Ann.-Exp. D. Frems. G. m. b. H. Mainz, F1

17jähr. Mädchen

vom Lande sucht tagsüber Stell. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Stille ankand. Frau

sucht Stell. für 1/2 oder ganze Tage; selbst über-nach Büropunkten oder Malchen. Schiersteiner Str. 24, 1. r. Da.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

Möbl. Manfard

mit Kochgelegenh. event. eine weitere ohne Herd u. Ofen an sol. Person ohne Wäsche u. Bedien. zu vermieten. Goben-str. 14, 1. rechts.

2 bis 3 Zimmer

möbl. oder leer beschlag-nahmefrei, mit alleinig. Küchenben. gesucht. Off. u. Z. 231 Tagbl.-Verlag.

Möbl. od. teilw. möbl.

Wohnung d. 4 Zimmern. Bad u. Zubehör in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter E. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar

(Gehilfen!) suchen möbl. Zimmer mit 2 Betten. Offerten unter E. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. freundl. Schlafzim.

mit 2 B. und bequemer Kochgelegenh. a. 1. Febr. gesucht. Preisoff. unter D. 229 an Tagbl.-Verl.

2 Damen

suchen aut möbl. lepar. Zimmer mit 2 Betten bis 15. Offerten u. Z. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mit Verkleidung zu möglichem Preis in best. ruh. Hause von Dame gesucht. Off. u. Z. 605 Tagbl.-Verlag.

Suche

möbl. Zimmer mit Kochgelegenh., evtl. für 1 od. 2 Stunden Hausarbeit und Bez. Angebote unt. H. 2. u. Z. 232 an Rudolf Wöhe, Köln a. Rh. F102

Möbl. Zimmer

vom 1. Febr. 26 ab von Beamten gesucht. Off. mit Zeugnissen unter H. 229 an Tagbl.-Verl.

Hochgeleg. Zimmer

möglichst lepar. Eingangs u. unabh. von Herrn gesucht. Off. unt. E. 230 an den Tagbl.-Verlag.

Suche meine 2-Zimmer-Wohnung

1. Etage, Westendviertel, gegen

3-5-Zimmer-Wohnung

möglichst Partierre, gegen Umzugsvergütung zu tauschen. Offerten u. Z. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleht

Kapitalien-Gesuche

3-500 Mark

Unterricht **B. S.** **Volls hochschule** **Wiesbaden.**

Die Abendkurse be-
ginnen am 18. Januar.
(Unterrichtszeit 8-10).
Anmeldung ab 11. Jan.
tägl. 5-8, außer Samstags
und Sonntag, in der
Geschäftsstelle, Postamt 2,
Börsenpl. Zimmer 23.
Programme dort und in
den Buchhandlungen.

Junges Deutsches
sucht zwecks Sprachaus-
tausch Engländer oder
Engländerin Offerten u.
H. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Konvert.-Unter-
richt. Off. mit Preis
u. H. 230 an Tagbl.-Verlag.

Engl. Unterricht
von Dame gesucht. Off.
u. H. 229 Tagbl.-Verlag.

Span. gepr. Lehrerin
i. Ausl. gew. erst a. U.
in Engl. u. Franz. und
alten deutschen Sprachen.
Adr. i. Tagbl.-Verl. Eb.

Kaufmann
erteilt Unterricht in
Spanisch, Französisch.
Anfr. u. H. 603 T.-Verl.

Zu einem Privatkursus
in
Stenographie
(Anfänger) werden noch
einige ältere Teilnehmer
gesucht bei mäßig Honorar.
Off. u. H. 229 Tagbl.-Verl.

Boxerhündin
entlaufen

6-7 Monate alt, blickrot, am Rücken etwas dunk-
lerer Fleck, hört auf Namen Bea. Wiederbringer
erhält Belohnung von
Hilbert Erbs, Nikolaistraße 6, Part. Tel. 3280.

Wegen Aufgabe der fertigen Konfektion
30% Rabatt!
J. Herrchen, Goldgasse 19.

Habe meine Praxis nach
Kirchgasse 62
verlegt.

Dr. med. Th. Engel
Telephon 6658.

PLAKATE
FÜR DEN INVENTUR-AUSVERKAUF
IN FARBIGER UND SCHWARZER
AUSFÜHRUNG
SIND BEI UNS ERHÄLTICH
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Herren-Cohlen Mt. 2.60
Damen-Cohlen Mt. 1.80

Sauberste Ausföhrung. — 1 Tag Lieferzeit.
— Beste Kernleder. —

Röder, Walramstr. 17
(Laden)

gegenüber der Gewerbeschule.
Elegante Damen-Masken
zu verkaufen.
Unterhaltung preiswert nach franz. Journalen.
Marie Weis, Langoasse 16, 2
im S. Singer-Nähmaschinen. Telephon 4314.

2 Gesangskurse
für wenig Bemittelte bei
I. Lehrkraft, Beginn Jan.
f. Damen u. Herren. Ein
Kursus f. Anfänger: Ton-
bild, Tiesalm, Ausspr.;
ein Kursus f. Fortgeschr.:
Lieder, Arion, Duette,
Tanzstücke etc. — Teilnehm-
Preis monatlich 6 Mk.
Bald. Anm. u. H. 214
an den Tagbl.-Verlag.

Einige Damen können
noch an einem
Abendkursus für Buch-
teilnehmer. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Do

Verloren * Gefunden

Verloren
1 Dmg-Brillant-
Anhänger

auf d. Wege Bierstädter
Straße durch die Rosen-
str., Gartenstr. Sonnen-
berger Straße nach der
Mozartstraße Abzugeben
gegen hohe Belohn. bei
Zuwerter Vers.
Webergasse 3.

Verloren
fl. Granatbrotsche
Andanten Höhe Belohn.
Adr. i. Tagbl.-Verl. Dr.

2 Bandl. verloren.
Kinaische 10. 1.

Blaues Heft
Aufschr.: Bakteriologische
Abteilung. Donnerstag
nachm. in der elektr.
Bahn. Kranzplatz Rhein-
straße. Verloren. Abzug.
gegen Belohn. Dr. Roth.
Kaiserstraße 45.

Verloren Donnerstag
abend in d. Hellmündstr.
ein brauner Beß. Der
Herr der ihn gefunden h.
wird gebeten, denselben
gegen Belohn. Bertram-
straße 20, H. 7, abzugeben.

Zwangs-Versteigerung. **Dienstag, den 12. d. M.,**

versteigere ich hiersebst:
1. vormittags 10½ Uhr

im Hofe der Emser Str. 46
1 Grubeherd, 1 Badentisch, 1 Bank, 2 Tafelwagen
und Gemische, 2 Sesseln, 1 Bonbonnappe, 1 Kühl-
schrank mit Eisfach, 1 eiserner Tisch, 1 Motor
und 1 kompl. Badummanlage u. a. m.:

2. nachmittags 4 Uhr
Logheimer Straße 24

2 Büfets, 2 Kredenzen, 1 Tisch, 6 Leberstühle,
1 Bettsofa, 2 Sofas, 1 Klavier, 1 Rotenbrant,
1 Bücherregal, 1 Glasregal, 2 Rollschränkchen,
1 Pult, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelständer, 2 Korb-
leier, 1 Badentisch, 2 Schreibmaschinen, 2 Fahr-
räder, 2 Badentische, 3 Warenkörbe, 2 Exter-
gestelle, 1 Sack für Messer, 1 Partie Tabak,
Zigarren u. Zigaretten, 1 Partie Schuhe, ein
Motorrad, 1 Nähmaschine, versch. Kleiderstoffe u.
zwangsw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung zu 1. voranschlägliche bestimmt.
Stellf., Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 12., und Freitag, den 15. Janu-
1926, werden in den Distrikten 12-16 des Viebricher
Stadtwaldes

589 Am Scheit- und Knüppelholz.
170 Am Gartenpflaster und
ca. 9000 Stck Buchen- und Eichenweissen
öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert.
Treffpunkt an beiden Tagen vorm. 8 Uhr am
Bahnhof Chausseehaus.
Biebrich am Rhein.

Der Magistrat.

Männergesangsverein „Concordia“

Diejenigen Damen und Herren aus
dem Vereinskreise, welche sich gelegent-
lich unseres Maskenballes an den
Gruppentänzen etc. beteiligen wollten,
werden höflich gebeten, am Donnerstag,
den 14. Januar, abends 8 Uhr, im
„Gambrius“, Marktstraße, zwecks
näherer Besprechung, erscheinen zu
wollen.
Die Veranlagungskommission.

Wintergarten

Neroberg Hotel
Jeden
Nachmittag
Caféconcert

Die überarbeitete Hausfrau
durch Berastätigkeit, Alltags-Sorgen u. a. w.
heruntergekommen und nervös, soll dem Rat
des Arztes folgen und Doppelherz nehmen.
Dopp. Herz ist das von der Wissenschaft
anerkannte Nerven- und Kräftigungsmittel, welches
bei nervösen Zuständen all. Art. Nervenschwäche,
Blutarmut, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schlaf-
losigkeit, Magenbeschwerden, überhaupt zur
Regeneration des verdorbenen Stutes, unüber-
trefflich ist. Auch für Männer und Kinder gleich
vorzüglich. Doppelherz ist in allen Apotheken
und Drogerien vorrätig. Man hüte sich vor
minderwertigen Nachahmungen und achte
auf das Wort „Doppelherz“, denn
„Doppelherz“ ist das Beste.

Preis 2.—, 3.50, 4.60

Zu haben bei:
Drog. Alexi, Michelsberg 9
„ Brecher (H. Hagen), Neugasse 14
„ Gelpel, Bleichstraße 19
„ Göttel, Michelsberg 23
„ Hassenkamp, Mauriliusstraße 5
„ Krah, Wellritzstraße 37
„ Lille Nachl. Moritzstraße 12
„ Machenheimer, Bierparkring 1
„ Schlemmer, Westendstraße 86
„ Siebert, Marktstraße 9
„ Tauber, Moritzstraße 21.

Herrenwäsche

liefert
in erstklassiger
Ausführung
größter Schonung
zu mäßigen Preisen

Neu-Wäscherei A. Kirsten
Scharnhorststraße 7, Telephon 4074.
Abholung u. Zustellung auch kleiner Posten kostenlos.

DER MANN DER SICH VERKAUFT

Olaf Fjora
Robert Garrison
Vivian Gibson
Nora Gregor
Erich Kaiser-Titz
Bruno Kastner
Lamberts-Paulsen
Hans Mierendorff
Helga Molander

Regie: Hans Steinhoff

Seidene **Herren-Socken**

fehlerfreie gute Ware in vielen Farben und ver-
schiedenen Stärken, mit und ohne Zwickel, in allen
Größen, jedes Paar

2.25

Seidene **Damen-Strümpfe**

beste Qualität, in vie'en modernen
Farben, in allen Größen, jedes Paar

3.—

Außerdem auf alle nicht 10% Rabatt.
zurückgesetzten Preise

Strumpfhäus Schirg
Webergasse 1.

Kaufen Sie sich diese Woche:

1 Schrubber mit Stiel für 65¢

1 Bodenbesen (grau mit schwarz) mit Stiel 2.30

1 Wassersteinbürste mit 2 Spitzen

oder **1 Waschbürste für 28¢**

Kokosbesen mit Stiel 1.25
Kokoshandbesen . 58¢

in der

billigen Bürstenquelle

M. O. Gruhl, Kirchgasse 11.

Pelzwaren

Inventur-Ausverkauf

Nur 5 Tage

zu staunend billigen Preisen und
: großer Zahlungs-Erleichterung :

Spezial-Pelzwaren-Etage

Stavenhagen

Kürschner **Kirchgasse 51, I.** Haus Flory.

Ruhestands-Beamten
und Hinterbliebenen.

Mittwoch, den 13. Januar 1926, nachm. 3½ Uhr,
im Saal am Börsenpl.

Versammlung.

Man spricht über Zweck, Ziel und Erfolg
des Verbandes.

Auch Nichtmitglieber haben freien Zutritt, jedoch
nur Pensionäre (bezw. Wm.)

Obersannde Wiesbaden, Mitglied des Reichsverband.
Der Vorstand: Hempel.

Malerei, Tischerei, Anstreich.-Arbeiten

Hebernahme
von Fassaden, Wohnungen usw. bei billigster Berech-
nung und guter Ausführung. Verlangen Sie Preis-
angebote. Offerten unter H. 228 an den Tagbl.-V.

Kinderbild. Geh.-Portr.
Heinrich, 611. Atelier
Kurgad. 2. 6046. Theat.
Kolonn. v. d. Kurbau.

Lastauto- Transporte

übernimmt
Hans Dies.
42 Adlerstraße 42.
Telephon 5272

Stadtesamt Wiesbaden

Sterbefälle

Am 8. Jan. Theater-
meister a. D. Karl Theis,
62 J. Kinderf. Eleonore
Grins 21 J. Witwe
Margarete Köhr, geb.
Rüb. 79 J. Rechnungs-
rat Wilhelm Bühl, 72 J.

Mein P. Mindshofen grosse Vorteile

Langgasse 29. Wilhelmstraße 42.
Während der Zeit 15% auf alle reguläre Ware.

Malhalla

Heute zum letzten Male

Der

Rudolf Herzog-

Roman

Der Abenteurer

mit

HARRY LIEDTKE

Morgen

Premiere

des neuen Spielplanes!

A. H. Linnenkohl

Ältestes Kaffee-Spezialgeschäft am Platze

Ellenbogengasse 15

Gegründet 1852

Telephon 94

Qualitäts-Kaffee

direkt
aus der
Röstmaschine
in den Preislagen
das Pfund

Mk. 2.80
" 3.20
" 3.60
" 4.—
" 4.40
u. höher

täglich frisch!

Frauen-Vortrag

nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre

Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr,
im großen Saale der Loge „Plato“, Friedrichstraße.

Referentin:

Die bekannte Schriftstellerin:

Frau Agnes Krägeloh, Köln

Die Krankheiten der Wechseljahre und ihre Verhütung. Ueber Nervosität, Blutarmerie, Bleichsucht, Müdigkeit, Gemüthsstimmung. Warum so viele Frauen vorzeitig altern. Wie erhält man sich jung und gesund? Welche Mädchen werden geheiratet? Die Sünden der Frauen gegen ihren eigenen Körper. Ueber Gattenliebe, Liebesche, Vernünftige. Ueber Erhaltung und Erzielung schöner Körperformen. Rat und Hilfe bei Eragenzen, Spalten, Kopfschmerzen, Haarausfall. Ursache und Verhütung derselben. Gefühlskälte, Kälte der Männer. Eiferhacht. Wie befreit man ohne Geheimmittel krankhafte Körper und Magenheit? Ueber Mutterlichkeit, Schönheitspflege. Der Kampf gegen das Altern. Karten schon von 1 Mk. an, um jeder Dame Gelegenheit zu geben, sich diesen lehrreichen Vortrag anzuhören, nur an der Abendkassette ab 7 Uhr. — Beginn 8 Uhr, Ende 10 Uhr. F 102

Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, 12. Januar.

14. Vorstellung Stammtische A

Die Jüdin.

Oper in 5 Akten von Fr. Salmen-
reich. Musik von Halevy.
Musik. Vert.: Dr. R. Tanne.
Kaiser Sigmund . . . H. Kadius
Herzog Leopold . . . Th. Jentes
Cardinal Brogny . . . H. Goldmann
Prinzess. Cadota . . . M. Goldberg.
Thier
Elegar, Jambler . . . Chr. Streich
Koch, J. Tochter . . . G. Englerth
Ruggiero . . . Fr. Wiegler
Albert, Offizier . . . Ferd. Wenzel
Ein Wapenherold . . . A. Beder
Ein Offizier . . . Peter Bahr
Der der Handlung: Konstant
im Jahre 1414.

Nach dem 2. Akt 15, nach dem
3. Akt 10 Minuten Pause.
Aufang 7. Ende nach 10 Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, 12. Januar.

15. Vorstellung Stammtische 3

Zu ahn es nicht.

Ein lustiges Stück in 3 Akten
von Bergini und Fraccarolo.
In Szene gesetzt v. M. Andriano.
Der Graf . . . Bernh. Herrmann
Seine Freundin . . . Joh. Mund
Sein Kolar . . . Gustav Schwab
Don Pedro . . . Dr. G. Scherbo
Der Direktor der internationalen
Filmschiffahrt . . . G. Lehmann
Sein Sekretär . . . W. Rogemann
Der Professor . . . Paul Wegner
Der Freund des Grafen
Kurt Selland
Der Sanftmütige H. Wegmann
Der Polizeikommissar
Gaston Albert
Der Diener Joli . . . A. Schwabe
Die Jofe der Freundin
Dora Semm
Der Kaffeehaus des Schloßes
Hans Jellingner
Zwei Diebe . . . Paul Breitkopf
Ein Kammerdiener G. Baumann
Ein Offizier . . . Gust. Richter
Zwei Soldaten . . . Walter Reine
Edmund Reffeg
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akt je
10 Minuten Pause.
Auf. 7.30. Ende etwa 9.45 Uhr.

Rothbrunnen-Konzerte

Dienstag, 12. Januar.

Vormittags 11.30 Uhr

Konzert

in der Koch-Br. Trinkhalle.
Ausgeführt von dem
Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathea“ von F. v. Suppé.
2. Die Festher, Walzer von S. Lasser.
3. Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut“ von G. Fucini.
4. Moment musical von F. Schubert.
5. Am stillen Herd aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner-Bendel.

Rathaus-Konzerte

Dienstag, 12. Januar.

KONZERTE

des Städt. Korochepters.
Leitung: Musikdirektor
H. Jmoe.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommerabend“ von F. Mendelssohn.
2. Ouvertüre zu „Le roi l'a dit“ von L. Delibes.
3. Larghetto von G. F. Händel.
4. Große Ballettmusik aus „Faust“ von Ch. Gounod.
5. Abendmusik von O. Dora.
6. Fantasie aus „Rigoletto“ von G. Verdi.
7. Festmarsch von Joh. Strauß.

Abends 8 Uhr

Klassik-Abend.

1. Präludium, Choral und Fuge von J. S. Bach-Abert.
2. Ouvertüre in D-dur von G. F. Händel.
3. a) Largo cantabile, Pie-dur, b) Serenade von Jos. Haydn.
4. Symphonie in einem Satz D-dur von W. A. Mozart.
5. Ballett-Suite von Rameau-Motil.
6. Ouvertüre zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.

Film-Palast Westfalia

Schwalbacher Straße 8. Telephon 6029

Täglich ab 4 Uhr, das erfolgreiche Programm:

Der Blinde von St. Martin

Mit Augen d. Liebe. Filmschauspiel in 6 Akten.

Ferner:

Schatz, Du schuldest mir noch die Hochzeitsreise

• Akte in der Hauptrolle: Douglas Mac Lean

sowie

Die Deullg-Woche
Das Neueste aus aller Welt

Erstklassiges Künstler-Orchester.

Einheitspreise RM. 1.—

Logen RM. 1.50.

Grammophone

(auch Teilzahlung)

Stöcker

obere Webergasse 52

Groß. Lager an Platten

Stühle
werden von 1.80 Mk. an
dauerhaft geflochten.
G. Möbrie.
Drudenstr. 7. Stb. 3 r.

Stanblanger

m. Bedien. v. St. 2 M.

Elektro-Bato.

Körnerstr. 4. Tel. 2803

Volksbühne E. V.

Montag, den 18. Januar, im Großen Haus:

„Tiefeland“.

Kartenausgabe: Dienstag und Mittwoch
von 2 bis 7 Uhr
Hellmundstraße 42, Part.

Gasthaus „Zum Falken“

Bahnhofstraße 13.

Morgen Dienstag:

Großes Schlachtfest

wogu freundlichst einladet

Joh. Henz.

Thalia-Theater

Ein Meisterwerk seelenvollsten Humors.

Hilfe! — ich bin Millionär!

Ein lustiges Volksstück in 7 Akten mit Nicolai Kolin.
Berliner Tagblatt: Kolin ist wirklich ein großer Dar-
steller . . . Lachstürme . . . dröhnendes Gelächter . . . Kurzum,
ein Publikumsfilm erster Ordnung . . .

B. Z. am Montag: Kolin, der russische Pallenberg . . .
dieser große Filmkünstler ist von unvergleichlicher Komik
... großzügig aufgezogenes, äußerst beifällig aufgenommenes
Werk . . .

Vossische Zeitung: Kolin ist so köstlich, daß man
vergebens nach Vergleichlichen sucht. Ein Werk, das zu den
besten Filmen zählt . . .

Im Belprogramm:

Liebe und Diebe

Dänische Grotoske in 2 Akten mit Pat und Tap.

Die aktuelle Trianon-Woche.

Anfang: 4, 6½, 8½.

Café Orest

Sonn- u. Feiertags: **Frühkonzert**

**Kapellmeister
Friedrich König**

mit seiner
Künstlerschar

Dienstag, 12. Jan. und weitere Tage:

Salvator-Anstich

nach Münchener Art.
Stimmung Humor

Für die Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Tante, Großtante und Urgroßtante

Fräulein Aloyse Vigelius

danken innigst

Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner
innigstgeliebten Tochter und Schwester

Florence

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Wwe. Freifrau Traute von Korff
Freiherr Hans von Korff.

Wiesbaden, den 10. Januar 1926.
Bahnhofstraße 2.

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Mittwoch, den 13. Januar, nachmittags 4 Uhr,
im Kurhaus, 1. Stock: F359

Gefelliges Zusammensein und Vortrag
von Dittie von Bistram:

Mutter in der Dichtung und im Leben.
Gäste willkommen!

Kammer-Lichtspiele

Vornehmes Theater

Taunusstraße 1. Telephon 140.

Haben Sie

Guillotine

noch nicht gesehen? Dann beeilen Sie sich!

Marcella Albani

ist es wert, daß einige Stunden ihr gehören.

MONTY

mit seinem **Schönheitskursus** ruft
stürmische Lachsalven hervor.

Uraufführung für ganz Süddeutschland.

Anfang 4, letzte Vorstellung 8½ Uhr.

„Walhalla“-Restaurant

Kirchgasse 66 Telephon 313

Dienstag, den 12. Januar:

**1. Großer
Münchner Abend**

mit Spanferkelzug, Münchner Typen
und sonstigen Überraschungen, aus-
geführt von den „ELF FIDELN“
aus d. weltbekannt. Münchner Platzl.

Eintritt frei. Kein Preisaufschlag.

Verchiedenes

Laden.

Gebe von einem großen
Laden ein Schaufenster
ab, wenn mit die Ware
zum Verkauf übergeben
wird, am liebsten Herren-
Konfektion. Off. unter
Nr. 229 Tagbl.-Verlag.

Theaterplätze
Großes Haus
2 Plätze, Stammreihe G.
Barthel, 7. Reihe.
Kleines Haus
2 Plätze, Stammr. IV.
1. Sperrl. 7. Reihe, weg.
Trauer zu Originalpreis
abzugeben. L. S. Göben-
straße 12, 1. Fernruf 1636.

Piano mietweise
in gute Hände abzugeben.
Off. u. S. 230 Tagbl.-Bl.
Küchenmöbel
weiß, zu vermieten. An-
gehören 12-2. Fiedrich-
straße 1. Part. links.

Regler

(Kaufleute od. Beamte)
finden noch Aufnahme in
einer Donnerstags-Ges-
ellschaft. Meld. unter
Nr. 230 an den Tagbl.-
Verlag.

Wer verleiht Bach'sche
Höhenfonne? Offerten m.
Preisang. Nr. 230 T.-Bl.

Kohnsalon
(Mahagoni) gegen
kompl. Schlafzimmer
zu tauschen gesucht. Off.
u. S. 229 Tagbl.-Verlag.

Hochleg. Phantasielleid
Gr. 42-44, preiswert zu
verf. Zücher, Friedrich-
straße 36.

Schöne Pierrots
zu verf. von 4 M. an.
Friedrichstraße 7. Part.

Masken-Anzüge
billig zu verleihen. Fiedrich-
straße 47, 1 r.

Eleg. Maskenanzug zu
verf. Friedrichstr. 49, 3 r.

**Neu elegante
Masken-
kostüme**

in Seide preiswert
zu verleihen. Fiedrich-
straße 72, 1 rechts.

Maskenkostüme

zwei eleg. Tänzerinnen.
Pierrot u. Pierrette, zu
verf. Schwab. Str. 5, 3.

Masken-Anzüge

„Misanthrop“ u. „Kotoko“
billig zu verf. od. zu verf.
Kneipstraße 18, Laden.

Aperte Maskenkost.

verleiht u. fertigt preisw.
an auch aus gegebenem
Material. Weisenburg-
straße 1, 3 rechts.

Maskenkostüme

verleiht u. fertigt an in
jeder Art u. Preislage.
Bernh. Kirchgasse 23.

Ernstgemeint.

Privatbeamter in fäh.
Stellung möchte auf die-
se Weise da es ihm an päl.
Gesellschaft fehlt, m. einer
Dame im Alter bis 30 J.,
mit einigen Tausend Bar-
vermögen, bekannt werd.
sich. Briefe: Nur ernst-
gemeinte Off. mit Bild
bittet man unter D. 230
an Tagbl.-Verlag zu send.



Was ist

das Ah!! und das Oh!! Ihrer Gesundheit?

„Ihre Verdauung“

Sie haben eine schlechte oder mangelhafte Verdauung — also kaufen Sie sich
in der Apotheke „Boesonsalz“! Bereiten Sie sich mit „Boesonsalz“
in einem Glase frischen Wassers jeden Morgen nüchtern sowie jeden Abend
vor dem Schlafen das köstlich schmeckende kohlensäure „Boeson-
getränk“! Sie werden überrascht und beglückt sein, wie schnell und wohl-
tend „Boesonsalz“ Ihre Verdauung regelt und dadurch Ihre Gesundheit
fordert. Dankbar werden Sie sein und dem „Boesonsalz“ was bleiben!

BOESON G. M. B. H.

Chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse, Hamburg 5.

F101



Sparkasse

der

Wiesbadener Bank

E. G. m. b. H.

Friedrichstr. 20

Friedrichstr. 20

F281

Wandgarnituren

Stellia uni 3.80
besal. bunt 4.90
Wandgarn. 10teil. 8.80
Schilderlein 1.35
Nachtöfeln 0.75
Teller, tief u. Flach . 0.15
Teller 0.12
Stumentöpfe, Unterfäße.
Verdunstgefäße.

Julius Mollath

Schulberg 2. 2359

Seidenspinner

Häfnergasse 12

Alles staunt über unseren
unglaublich billigen

INVENTUR-AUSVERKAUF!

Seidenstoffe, gemustert, doppeltbreit, weiße Seide Mtr. 2.95
Lamê-Seide, viele Farben, gute Qualität, ca. 100 cm breit Mtr. 4.90
Crêpe de chine, fließende Qual., für Kleider, 100 cm breit Mtr. 5.45
Seiden-Marocain, entzündende Farben, 100 cm breit Mtr. 4.90
Seiden-Marocain, Wolle und Seide, schwere Qual., 100 cm breit Mtr. 5.90
Kleider-Seide, für Abend- und Tanzkleider, 90 cm breit Mtr. 3.95
Lindener Samt, alle Farben, gute Qualität, 70 cm breit Mtr. 6.90
Kaschmir-Seide, fließende Qualität, 100 cm breit Mtr. 5.90

Sämtliche Seidenwaren
für Maskenkleider

Samte
Atlasse
Tartan-lamê
Tartan
Brokate usw.

in großer Auswahl zu
besonders billigen Preisen!

Schützenhof - Apotheke

Wiesbadens älteste Apotheke - Langgasse 11.

Homöopath. Zentral-Apotheke.Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente. Sämtl. Tees nach **Felke** und Kneipp. Biochemie nach Schüßler. Komplexmittel v. **Felke**, Hense, Kettwig, Madas, Pascoe, Ottinger, Thorraduran, Zimpel. Haus- u. Taschen-Apotheken.**Niederlage von Dr. Willmar Schwabe.**

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau

Anna Petermann

geb. Reitz

im 68. Lebensjahre.

Der tiefgebeugte Gatte:
Eduard Petermann.Wiesbaden, den 9. Januar 1926
(Scharnhorststraße 1, 3).

Die Einäscherungsfeier findet am Dienstag, den 12. Januar, vormittags 11½ Uhr, in der Halle des Südfriedhofs statt.

Von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen bittet man höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Samstag nacht verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Storf

geb. Breuser

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Georg Storf.Wiesbaden, den 10. Januar 1926
(Belfriedstraße 30).

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. Januar, vormittags 10½ Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofs (Platter Straße) aus statt.

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt Karten.

Heute entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Arnold Schellenberg

Rentner

im 85. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Schellenberg, geb. Selter
Arnold Schellenberg Jr.
Else Meyer, geb. Schellenberg
Carl Schellenberg
Amtsrichter Walter Schellenberg
Tierarzt Dr. Maximilian Meyer
Hella Schellenberg, geb. Kaiser
und 3 Enkel.

Wiesbaden (Schiersteiner Str. 10), 9. Januar 1926.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 13. Januar, nachmittags 2½ Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Freitag morgen entschlief unerwartet im Alter von 69 Jahren

Herr Apotheker Heinz Dreesen

Mitinhaber der Löwenapotheke, Wiesbaden.

Mir war er ein lieber Freund und treuer Teilhaber, uns war er alleszeit ein wohlwollender Chef.

In treuem Gedenken:

A. Wantzen
A. Geissel
Frau Reber u. Wilh. Kessler
H. Schreiner
C. M. Heringer

Wiesbaden, den 8. Januar 1926

Geschäftl. Empfehlungen**Schnellkraftwagen**Transporte bis zu 20 Ztr. befristet prompt und billig **Cornelius Ott**, Steingasse 16 Tel. 5104.**Polster- u. Tapezierer** arbeit billigt **Bolmer**, Hermannstraße 3.**Hausverwaltung**

übern. Ingenieur bei billigster Berechn. Off. u. N. 221 an den T. Berl.

Nähmaschinen repariert, a. i. Haus Engel, Hermannring 43.**Strickjaden** werden f. 3 Mt. 1. Dam- und Herren-Weiten und Pullover umgearbeitet **Reichardt**, 45. Sib. 3. I.In Schneiderin empfiehlt sich in allen vorkomm. Arbeiten **Pullen**, 1. 3.**Schneiderin** hier noch fremd. empfiehlt sich im Anfertigen einfacher u. feiner Damen- und Herren- sowie Kleider. Off. u. N. 229 Tagbl. 3.**Schneiderinnen** nehmen u. Kundin an in u. aus dem Hause **Gehrmüller**, 17. 3. I.**Schneiderin** macht einfache Kleider b. billiger Berechnung. Näh. im Tagbl. Verlag.**Schneiderin** empf. sich in allen Näharbeiten. auch Kinderkl. Tag 2.50 Off. u. N. 229 Tagbl. 3.**Wäschefabrik** Mastenfortüne u. Hüte werden billig angefertigt **Schiersteiner** Str. 9, 3.**Wäsche** jed. Art w. 1. 101. Gr. laub. angefertigt **Kaiser**, Friedrich-Wing 35, 1.**Tüchtige Friseurin** empfiehlt sich außer dem Hause. Billige Berechn. Off. u. N. 229 T. Berl.**Manifaktur** Nr. 2. Dreis. Adolfsallee 33, Bari.**Somatose****Appetitanregendes Nähr- und Kräftigungsmittel**

Ein aus Fleischnährstoffen hergestelltes leicht verdauliches Eiweißpräparat

Eisen-Somatose für Bleichsüchtige

In Apotheken, Drogerien

wieder erhältlich**Danksagung.**

Für all die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei meinem schweren Verluste, allen, die mir so hilfreich beigestanden und ganz besonders noch Herrn Rabbiner Dr. Lazarus sage ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank.

Frau Gertrud Rosenblum.**BUCH EINBÄNDE**
geschmackvoll und preiswert
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Viele haben von meinem Angebot schon Gebrauch gemacht. Weshalb Sie noch nicht?

Für **RM 12.⁵⁰** liefere ich Ihnen diesen elektr. **Staubsauger**. Es macht Ihnen Vergnügen damit die Reinigung Ihrer Teppiche Möbel, Vorhänge etc. selbst vorzunehmen, er bürstet reinigt, saugt, hält die Ruhestätten Ihrer Familie stets hygienisch rein und schont Ihre kostbaren Teppiche. Täglich legen Sie wenige Pfennige beiseite, um ohne Ihre Ersparnisse anzugreifen die Monatsrate von **RM 12.⁵⁰** bezahlen zu können. Nach 12 Monaten ist der **Staubsauger Orion** Ihr Eigentum *) Möchten Sie auch einen **Orion** besitzen, so zahlen Sie **RM 12.⁵⁰** an mich und ich liefere Ihnen den elektrischen **Staubsauger Orion**. Bei Barzahlung nur **RM 130.—****WILH. HÖCKER** Wiesbaden
Fernsp. 6424 Schillerpl. 2.
Fachgeschäft für erstklassige Haus- und Küchengeräte

*) Ebenso liefere ich Ihnen: Gasherde, Grudeherde, Kombinierte Gas- und Kohlenherde, Waschmaschinen für Hand- oder Kraftbetrieb, Wäsche-Mangeln, Elektrische Bohnermaschinen, Küchenmöbel.